

Konzern- Halbjahresfinanzbericht 2017

Inhalt

1

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2017

4

2

Vorstand

6

3

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

10

12

13

22

4

Konzernhalbjahresabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Entwicklung des Eigenkapitals

Kapitalflussrechnung

Notes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bescheinigung nach prüferischer

Durchsicht

50

52

54

56

58

59

95

95

96

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2017

Erfolgszahlen nach IFRS

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016	Veränderung in %
Zinsüberschuss	845	728	16,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	90	–4	–
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	935	724	29,1
Provisionsüberschuss	141	133	6,1
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	143	13	>100
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–93	–28	>100
Ergebnis aus Finanzanlagen	16	216	–92,5
Verwaltungsaufwand	–612	–578	5,8
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–84	–93	–10,2
Sonstiges Ergebnis	–25	30	–
Restrukturierungsergebnis	4	–9	–
Ergebnis vor Steuern	426	409	4,3
Aufwandsrentabilität (CIR)	59,5 %	52,9 %	6,6 Pp ¹
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	9,6 %	9,3 %	0,3 Pp ¹

Quartalsübersicht

Nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung im 2. Quartal im Vergleich zum 1. Quartal 2017:

in Mio. EUR	2. Quartal 2017	1. Quartal 2017
Zinsüberschuss	415	430
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–5	95
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	410	525
Provisionsüberschuss	69	71
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	72	71
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–46	–47
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	7
Verwaltungsaufwand	–289	–323
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–5	–79
Sonstiges Ergebnis	–31	6
Restrukturierungsergebnis	5	–1
Ergebnis vor Steuern	196	230

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzzahlen nach IFRS

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Bilanzsumme	220.950	212.150	4,1
Geschäftsvolumen	261.537	251.897	3,8
Kreditvolumen	182.663	174.225	4,8
Gesamteinlagen	150.717	141.005	6,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.417	39.618	7,1
Nachrangkapital	3.036	3.081	-1,5
Eigenkapital	10.516	11.056	-4,9

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gem. CRR/CRD IV

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET 1-Kapital)	8.479	9.564	-11,4
Eigenmittel	9.924	11.059	-10,3
RWA gesamt	63.632	65.206	-2,4
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote)	13,3 %	14,7 %	-1,4 Pp ¹
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote "fully loaded")	13,3 %	13,2 %	0,1 Pp ¹
Gesamtkapitalquote	15,6 %	17,0 %	-1,4 Pp ¹

Mitarbeiter

	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7.130	7.133	-

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe ²
Fitch Ratings	A-	F1	AAA
Moody's Investors Service	A1	P-1	Aaa

¹ Prozentpunkte

² Gültig für Öffentliche Pfandbriefe (Fitch und Moody's) und Hypothekenspfandbriefe (Moody's)

Vorstand

8 Der Vorstand

Der Vorstand

Zuständigkeiten zum
16. August 2017



Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

**Immobilien & Sparkassen / Verbund
Bayerische Landesboden-
kreditanstalt
Real I.S. AG Gesellschaft für
Immobilien Assetmanagement**

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes
CRO

**Risk Office
Credit Consult**

Dr. Markus Wiegelmann

Mitglied des Vorstandes
CFO / COO

**Financial Office
Operating Office**



Dr. Johannes-Jörg Riegler
Vorsitzender des Vorstandes

Corporate Center
Deutsche Kreditbank AG

Michael Bucker
Mitglied des Vorstandes

Corporates & Mittelstand

Ralf Woitschig
Mitglied des Vorstandes

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungs-
gesellschaft mbH

Konzern- Zwischenlagebericht

- 12 Grundlagen des Konzerns
- 13 Wirtschaftsbericht
- 22 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlagen des Konzerns

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio

Aufgrund der Rückzahlung sämtlicher durch den BayernLB Capital Trust I und die BayernLB Capital LLC I, beide Wilmington, Delaware, USA, gehaltener bzw. begebener Wertpapiere wurden die bislang konsolidierten Gesellschaften aufgelöst.

Zu Geschäftsmodell, Strategie und konzerninternem Steuerungssystem wird auf den Konzernlagebericht und -abschluss 2016 verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist stark ins Jahr 2017 gestartet. Im ersten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung zum Vorquartal um 0,6 Prozent.¹ Der Aufschwung wurde dabei unverändert vom Konsum getragen. Die gute Arbeitsmarkt- und Reallohnentwicklung hat die Konsumnachfrage gestützt. Aber auch die Unternehmensinvestitionen entwickelten sich positiv. Die günstigen Finanzierungsbedingungen, maßgeblich getrieben durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), in Verbindung mit der steigenden Auslastung der Unternehmen, wirkten förderlich. Schließlich lieferte auch der Export im ersten Quartal einen positiven Wachstumsbeitrag. Dies war primär auf eine nur moderate Entwicklung der Importe zurückzuführen. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich bis zuletzt stark. Die Arbeitslosenquote ist auf ein historisch niedriges Niveau gefallen.² Die geringe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass das Arbeitsangebot in einigen Bereichen knapp wird und der Lohndruck steigt. Die Verbraucherpreisinflation entwickelt sich trotz eines Anstiegs insgesamt kraftlos und ist im Juni wieder auf 1,6 Prozent gesunken³ und bewegt sich somit weiterhin deutlich unter dem von der EZB gesetzten Ziel von unter, aber nahe 2 Prozent. Die konjunkturellen Störeffekte des Brexit-Prozesses halten sich bislang in Grenzen. Allerdings bremst die schwache Konjunktur in Großbritannien über eine geringere Nachfrage nach in Deutschland produzierten Gütern die Konjunktur über die Exportseite. Auf Seiten der Geldpolitik hat die US-amerikanische Federal Reserve Bank (Fed) im Juni 2017 eine weitere Zinsanhebung vorgenommen. Die EZB hat im März 2017 das monatliche Volumen des Wertpapierkaufprogramms auf 60 Mrd. Euro verringert, die Laufzeit des Programms aber bis Jahresende 2017 verlängert.

Im ersten Halbjahr 2017 lag die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zwischen 0,2 Prozent bis 0,5 Prozent. Im März rentierten zehnjährige Bundesanleihen auf einem Höchststand bei 0,509 Prozent, da nach überraschend höher ausgefallenen Inflationszahlen Erwartungen aufkamen, dass die EZB früher aus ihrer expansiven Geldpolitik aussteigen könnte. Mit im Anschluss wieder fallenden Inflationsindikatoren bei einem gleichzeitig steigenden politischen Risiko in Frankreich drehte sich das Bild jedoch Anfang des zweiten Quartals. Der Renditetiefstand im ersten Halbjahr wurde im Vorfeld des ersten Wahlgangs der französischen Präsidentenwahl im April bei 0,156 Prozent erreicht. Der Sieg des Euro-freundlichen Emmanuel Macron und sich spürbar verbessernde Frühindikatoren im Euro-Raum, die sich später auch teilweise in besseren „harten“ Daten widerspiegelten, haben nach einer kurzen Schwächephase bis Mitte Juni, wieder zu höheren Renditen bei Bundesanleihen zum Ende des ersten Halbjahres geführt.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im ersten Halbjahr trotz der Fed-Zinserhöhungen erheblich auf, bedingt vor allem durch politische Entwicklungen auf beiden Seiten des Atlantiks. In den USA konnten kaum wirtschaftsfördernde Fortschritte erzielt werden und insbesondere die Aussichten auf eine Steuerreform verschoben sich zunehmend ins Jahr 2018. Im Euro-Raum hingegen überraschten die Wahlsiege von Emmanuel Macron und seiner Bewegung „En Marche!“ positiv. Insgesamt legte der Euro um knapp 9 Prozent auf 1,14 US-Dollar je Euro zur Jahresmitte 2017 zu. Auch an den Aktienmärkten sorgte die Verringerung politischer Risiken im Zuge der Präsidentschaftswahl in Frankreich in Verbindung mit positiven Konjunktursignalen und der

¹ Bundesbank Monatsbericht Mai 2017

² Bundesagentur für Arbeit Monatsbericht Juni 2017

³ Statistisches Bundesamt Pressemitteilung 224/2017

global anhaltend expansiven Geldpolitik bis in den Frühsommer hinein für steigende Kurse. Zur Jahresmitte kam es bei den europäischen Aktienindizes dann allerdings zu Kurskonsolidierungen, zu denen die Aufwertung des Euro und Spekulationen über eine näher rückende geldpolitische Straffung durch die EZB beitrugen. Der DAX beendete das erste Halbjahr 2017 mit einem Kurszuwachs von per saldo 7,4 Prozent, wobei er sich in einer Spanne von 11.415 bis 12.952 Punkten (intraday) bewegte.

Geschäftsverlauf

Der BayernLB-Konzern hat das erste Halbjahr 2017 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld mit einem guten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 426 Mio. Euro abgeschlossen (Vj.: 409 Mio. Euro). Das Konzernergebnis verbesserte sich auf 330 Mio. Euro (Vj.: 314 Mio. Euro). Erfreuliche Ergebnisse aus allen Geschäftsfeldern und ein deutlich positiver Risikovorsorgesaldo haben hierzu beigetragen. Das Vorjahresergebnis beinhaltete einen Ertrag in Höhe von 148 Mio. Euro, der aus dem Verkauf der Anteile der Visa Europe Ltd., London an die US-amerikanische Visa Inc., San Francisco resultierte.

Die Bilanzsumme lag zum 30. Juni 2017 mit 220,9 Mrd. Euro 4,1 Prozent über dem Vorjahresresultimo. Die Vermögenslage wird unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt. Die Finanzlage war in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres geordnet, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Die wirtschaftliche Lage des BayernLB-Konzerns war weiterhin stabil.

Am 30. Juni 2017 hat die BayernLB die verbliebene Tranche der stillen Einlage des Freistaats Bayern in Höhe von 1 Mrd. Euro zurückgezahlt und damit das EU-Beihilfverfahren vorzeitig beendet. Dennoch bleibt die Kapitalausstattung der BayernLB-Gruppe unverändert solide. Zwar sank die harte Kernkapitalquote (CET1 phase in) durch die Rückführung der stillen Einlage auf 13,3 Prozent (31. Dezember 2016: 14,7 Prozent), jedoch stieg die zukunftsgerichtete und für Investoren und Ratingagenturen wichtigere CET1-Quote fully loaded auf 13,3 Prozent (31. Dezember 2016: 13,2 Prozent) und liegt nun auf selber Höhe wie der phase in-Wert.

Ertragslage

Bei leicht gestiegenem Geschäftsvolumen und einer verbesserten Refinanzierungsstruktur konnte der Zinsüberschuss sowohl bei der BayernLB als auch der DKB auf insgesamt 845 Mio. Euro gesteigert (Vj.: 728 Mio. Euro) werden.

Die gute Portfolioqualität, Auflösungen von Risikovorsorgen und hohe Eingänge auf abgeschriebene Forderungen führten zu der mit 90 Mio. Euro positiven Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Vj.: -4 Mio. Euro).

Der Provisionsüberschuss wurde auf 141 Mio. Euro gesteigert (Vj.: 133 Mio. Euro). Der Zuwachs stammt überwiegend aus dem Fondsgeschäft der beiden Tochtergesellschaften Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) und BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest).

Der Anstieg des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung von 13 Mio. Euro (1. Halbjahr 2016) auf 143 Mio. Euro beruht primär auf einer marktbedingten Veränderung des Ergebnisbeitrags aus der Bewertung der Fair Value Adjustments. Während diese im ersten Halbjahr 2016 mit –64 Mio. Euro belasteten, trugen sie in den ersten sechs Monaten 2017 mit 65 Mio. Euro positiv zum Ergebnis bei. Ursache hierfür waren unter anderem Einengungen der CDS-Spreads und der Zinsanstieg im ersten Halbjahr 2017.

Im Ergebnis aus Finanzanlagen (16 Mio. Euro) spiegeln sich überwiegend Veräußerungserlöse von Wertpapieren wider. Vom Vorjahreswert in Höhe von 216 Mio. Euro resultierten 142 Mio. Euro aus dem Verkauf der Visa-Anteile.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands auf 612 Mio. Euro (Vj.: 578 Mio. Euro) ist vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Großprojekte zur Erfüllung regulatorischer Änderungen und Anforderungen zurückzuführen.

Der Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung war mit insgesamt 84 Mio. Euro etwas geringer als im Vorjahr (Vj.: 93 Mio. Euro). Hierin enthalten sind mit 52 Mio. Euro die Bankenabgabe (Vj.: 51 Mio. Euro) sowie mit 32 Mio. Euro der Beitrag zum Einlagen-Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (Vj.: 42 Mio. Euro).

Das Sonstige Ergebnis in Höhe von –25 Mio. Euro (Vj.: 30 Mio. Euro) beinhaltet u. a. Erträge und Aufwendungen aus nicht banktypischem Geschäft der Konzerntöchter. Während im Vorjahr hohe Erstattungen von gewinnunabhängigen Steuern sowie Zinsen auf Steuererstattungsansprüche früherer Jahre enthalten waren, belasteten im laufenden Jahr u. a. Rückstellungen für mögliche Erstattungsansprüche aufgrund des BGH-Urteils vom 4. Juli 2017 zur Zulässigkeit bestimmter Bearbeitungsentgelte bei Unternehmerdarlehen.

Die aus dem regulatorischen Eigenkapital abgeleitete Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – RoE)⁴ stieg im ersten Halbjahr 2017 auf 9,6 Prozent (Vj.: 9,3 Prozent). Die Cost-Income-Ratio (CIR)⁵ lag bei 59,5 Prozent (Vj.: 52,9 Prozent).

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

⁴ RoE = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches regulatorisches Kernkapital (CET1)

⁵ CIR = Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften + Ergebnis aus Finanzanlagen + sonstiges Ergebnis)

Segmentergebnisse

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Dies sind zum 30. Juni 2017 die vier operativen Geschäftssegmente

- „Corporates & Mittelstand“,
- „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) und dem konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.),
- „DKB“ mit dem Geschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) und dem Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH – S-Finanzgruppe, München (BCS) sowie
- „Financial Markets“ mit dem zugehörigen Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest).

Bestandteil des Konzerns ist darüber hinaus das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“, dem auch das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Banque LBLux S.A. in Liquidation, Luxemburg sowie die nicht auf andere Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zugeordnet sind. Darüber hinaus war auch das Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington bis zu dessen Entkonsolidierung zum 30. Juni 2017 in diesem Segment enthalten.

Die ehemalige „Non-Core Unit“ wird nicht mehr als eigenständiges Segment geführt. Bis Ende des Geschäftsjahres 2016 waren hier sämtliche Nicht-Kernaktivitäten des BayernLB-Konzerns gebündelt. Die verbliebenen Nicht-Kernaktivitäten des Zentralbereichs „Credit Consult“ (ehemals Bereich „Restructuring Unit“) und des ehemaligen Teilsegments „Sonstiges NCU“ werden als Teil des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ ausgewiesen. Das noch bestehende Nicht-Kerngeschäft des Teilkonzerns DKB wurde in das Segment „DKB“ integriert.

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 426 Mio. Euro (Vj.: 409 Mio. Euro) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Corporates & Mittelstand	148	118
Immobilien & Sparkassen/Verbund	87	121
DKB	116	241
Financial Markets	109	-51
Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	-33	-21

Segment „Corporates & Mittelstand“

- Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 25 Prozent
- Operative Erträge aus Zins- und Provisionsüberschuss stabil mit positiver Tendenz
- Ergebnisentwicklung von Eingängen auf abgeschriebene Forderungen begünstigt

Im Segment „Corporates & Mittelstand“ konnte das Ergebnis vor Steuern mit 148 Mio. Euro (Vj.: 118 Mio. Euro) gegenüber den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2016 um rund 25 Prozent gesteigert werden. Die wesentliche Ursache für den Ergebnisanstieg liegt in der Risikovorsorge, die deutlich stärker von Eingängen auf abgeschriebene Forderungen profitierte als im Vorjahreszeitraum und dadurch mit 68 Mio. Euro (Vj.: 22 Mio. Euro) positiv zum Ergebnis beitrug. Die operativen Erträge aus Zins- und Provisionsüberschuss konnten im nach wie vor schwierigen Zinsumfeld leicht gesteigert werden und beliefen sich auf insgesamt 204 Mio. Euro (Vj.: 201 Mio. Euro). Dagegen fiel das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung bedingt durch die geringe Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten mit 16 Mio. Euro (Vj.: 24 Mio. Euro) geringer aus als im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der Verwaltungsaufwand lag mit –140 Mio. Euro (Vj.: –131 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Darin spiegelt sich wie bereits im Vorjahr vor allem der Anstieg der auf die Segmente umgelegten Aufwendungen etwa aus Großprojekten zur Umsetzung und Erfüllung der zunehmenden regulatorischen Anforderungen wider. Vor dem Hintergrund des weiterhin kompetitiven Marktumfelds wurden hinsichtlich des erzielten Gewinns und der Entwicklung des Geschäftsvolumens insgesamt zufriedenstellende Ergebnisse erreicht.

Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“

- Steigerung von Zins- und Provisionsüberschuss im Bereich „Immobilien“ bei weiterhin erfreulicher Entwicklung des akquirierten Neugeschäfts
- Bereich „Sparkassen & Verbund“ durch niedriges Zinsniveau, gute Liquiditätsausstattung im BayernLB-Konzern und steigende regulatorische Anforderungen belastet
- Ergebnis der BayernLabo nach von positiven Bewertungseffekten begünstigtem Vorjahreswert wieder auf gewohnt stabilem Niveau

Im Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ lag das Ergebnis vor Steuern mit 87 Mio. Euro (Vj.: 121 Mio. Euro) unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums.

Der Bereich „Immobilien“ trug mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 67 Mio. Euro (Vj.: 72 Mio. Euro) wiederum maßgeblich zum Segmentergebnis bei. Das akquirierte Neugeschäftsvolumen konnte bei weiterhin hoher Kundennachfrage im Vergleich zum ersten Halbjahr des vergangenen Geschäftsjahres erneut leicht gesteigert werden. Die erzielten operativen Erträge aus Zins- und Provisionsüberschuss lagen mit 91 Mio. Euro (Vj.: 84 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisbeitrag aus der Risikovorsorge war begünstigt durch die sehr gute Portfolioqualität mit 8 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro) abermals positiv. Wesentliche Ursachen für den leichten Ergebnisrückgang sind einerseits ein im Vorjahreswert enthaltener Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung und andererseits ein Anstieg des Verwaltungsaufwands auf –35 Mio. Euro (Vj.: –32 Mio. Euro), der vor allem aus den gestiegenen regulatorischen Anforderungen resultierte.

Im Bereich „Sparkassen & Verbund“ wurde mit –9 Mio. Euro (Vj.: –2 Mio. Euro) ein geringeres Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr verzeichnet. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis waren wie im Vorjahr die geringen Erträge infolge der guten Liquiditätsausstattung im BayernLB-Konzern und dem sich daraus ergebenden geringen Refinanzierungsbedarf sowie das niedrige Zinsniveau, das weiterhin die Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten belastete. Zusätzlich schlugen sich auch hier die gestiegenen regulatorischen Anforderungen in einem höheren Verwaltungsaufwand nieder.

Die BayernLabo konnte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 49 Mio. Euro) erzielen. Im für Förderinstitute nach wie vor schwierigen Zinsumfeld konnten aus dem operativen Geschäft weitgehend stabile Erträge verzeichnet werden. Der Ergebnisrückgang ist überwiegend auf im Vorjahreswert enthaltene positive Bewertungseffekte aus derivativen Geschäften zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen.

Das im Segment enthaltene konsolidierte Tochterunternehmen Real I.S. konnte sein Ergebnis vor Steuern auf 6 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro) steigern.

Segment „DKB“

- Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung spiegelt sich in deutlicher Steigerung des Zinsüberschusses wider
- Anzahl der Privatkunden steigt erstmals über die Marke von 3,5 Mio.
- Vorjahresergebnis stark vom Ertrag in Höhe von 130 Mio. Euro aus dem Verkauf des Anteils an der Visa Europe Ltd., London begünstigt

Das im Segment „DKB“ erzielte Ergebnis vor Steuern lag bei 116 Mio. Euro (Vj.: 241 Mio. Euro), wovon der überwiegende Großteil in Höhe von 114 Mio. Euro (Vj.: 230 Mio. Euro) auf den Teilkonzern DKB entfällt. Damit lag das Ergebnis deutlich unter dem des Vorjahreszeitraums, das allerdings maßgeblich vom darin enthaltenen Ertrag aus dem Verkauf des Anteils an der Visa Europe Ltd. in Höhe von 130 Mio. Euro profitierte. Nichtsdestotrotz konnte die positive Geschäftsentwicklung in der DKB auch im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 fortgesetzt werden. Der erzielte Zinsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr im weiterhin schwierigen Zinsumfeld auf 429 Mio. Euro (Vj.: 389 Mio. Euro) nochmals deutlich gesteigert werden, während der Aufwand aus der Risikovorsorge auf –59 Mio. Euro (Vj.: –67 Mio. Euro) zurückging. Im Privatkundengeschäft wurde im ersten Halbjahr erstmals die Marke von 3,5 Mio. Kunden überschritten. Die Kundenanzahl liegt hier inzwischen bei fast 3,6 Mio., womit die Position als zweitgrößte Direktbank Deutschlands weiter gefestigt wurde. Auch die Entwicklung im verbliebenen Nicht-Kerngeschäft der DKB stellte sich erfreulich dar. Nachdem darauf im Vorjahreszeitraum noch ein Anteil von –22 Mio. Euro am Ergebnis vor Steuern entfiel, war das Ergebnis im Berichtszeitraum ausgeglichen. Insbesondere die Belastung aus der Bildung von Risikovorsorge war hier weitaus geringer als im Vorjahr. Dagegen resultiert ein Teil des Ergebnisrückgangs auch aus dem Verwaltungsaufwand, der vor allem durch die Umsetzung und Erfüllung neuer regulatorischer Vorschriften mit –232 Mio. Euro (Vj.: –216 Mio. Euro) erneut etwas höher ausfiel. Bei den Aufwendungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung war ebenfalls ein leichter Anstieg auf insgesamt –24 Mio. Euro (Vj.: –22 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Aus dem konsolidierten Tochterunternehmen BCS resultierte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro). Der deutlich höhere Vorjahreswert steht ebenfalls in enger Verbindung mit dem Verkauf einer Beteiligung.

Segment „Financial Markets“

- Deutliche Verbesserung des Segmentergebnisses um rund 160 Mio. Euro infolge des gesteigerten Zinsüberschusses sowie durch Bewertungseffekte bei derivativen Geschäften
- Erträge aus dem Kundengeschäft aufgrund marktbedingt verhaltener Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten leicht unter Vorjahr

Das Segment „Financial Markets“ schloss das erste Halbjahr 2017 mit einem Ergebnis vor Steuern von 109 Mio. Euro (Vj.: –51 Mio. Euro) um rund 160 Mio. Euro besser ab als im Vorjahreszeitraum. Die für die Kundensegmente erwirtschafteten Erträge aus Financial Markets Produkten wurden weiterhin unter den jeweiligen Segmenten ausgewiesen. Die Erträge aus dem Kundengeschäft lagen bedingt durch die verhaltene Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten unter dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des Segments war maßgeblich vom deutlich gesteigerten Zinsüberschuss in Höhe von 95 Mio. Euro (Vj.: –11 Mio. Euro) geprägt. Der Anstieg war neben positiven Einzeleffekten vor allem auf erfolgreiche Gegensteuerungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den hohen Belastungen aus dem geringem Zinsniveau im Vorjahr zurückzuführen. Positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Ergebnisses resultierten auch aus Bewertungseffekten. Im Zusammenhang mit der Auflösung von Fair Value Adjustments bei Marktwerten derivativer Geschäfte sind insgesamt Erträge von 58 Mio. Euro (Vj.: –52 Mio. Euro) enthalten, während im Vorjahr aus der Bildung hohe Belastungen zu verzeichnen waren. Ursache für die Auflösungen waren unter anderem geringere Marktwerte von Derivaten infolge des leicht gestiegenen Zinsniveaus. Dagegen lag der Verwaltungsaufwand mit –94 Mio. Euro (Vj.: –84 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Hier schlug sich ebenfalls der anteilige Ausweis der Aufwendungen aus übergreifenden Regulatorik-Großprojekten maßgeblich nieder.

Der Beitrag zum Ergebnis vor Steuern aus dem konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen BayernInvest lag mit 5 Mio. Euro (Vj.: 4 Mio. Euro) leicht über dem des Vorjahreszeitraums.

Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“

- Segmentergebnis stark durch Belastungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung geprägt
- Positiver Ergebnisbeitrag aus dem verbliebenen Nicht-Kerngeschäft der BayernLB dank Auflösung von Risikovorsorge und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen

Für das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ einschließlich der nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen wird ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –33 Mio. Euro (Vj.: –21 Mio. Euro) ausgewiesen. Das Ergebnis war erneut maßgeblich durch den bereits im ersten Halbjahr vollständig erfassten Aufwand aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung, der ohne den Anteil der DKB insgesamt –60 Mio. Euro (Vj.: –71 Mio. Euro) betrug, geprägt. Zusätzlich wurde das Ergebnis durch die Bildung von Rückstellungen für mögliche Erstattungsansprüche aufgrund des BGH-Urteils vom 4. Juli 2017 zur Zulässigkeit bestimmter Bearbeitungs-

entgelte bei Unternehmerdarlehen belastet. Dagegen war im verbliebenen Nicht-Kerngeschäft der BayernLB eine Fortsetzung der positiven Entwicklung zu verzeichnen. Der daraus resultierende Anteil am Ergebnis vor Steuern lag bei 56 Mio. Euro (Vj.: 39 Mio. Euro). Er profitierte wie im Vorjahr vom hohen Ergebnisbeitrag aus der Risikovorsorge, der sich infolge von Auflösungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen auf 72 Mio. Euro (Vj.: 30 Mio. Euro) belief. Die risikogewichteten Aktiva im verbliebenen Nicht-Kerngeschäft der BayernLB wurden gegenüber dem Jahresende 2016 um rund ein Drittel auf nunmehr 1,5 Mrd. Euro reduziert.

Die in der Spalte „Konsolidierung“ abgebildeten nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen hatten wie im Vorjahr insgesamt keine Netto-Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern. Die ausgewiesenen Beträge resultieren vor allem aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen und aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des BayernLB-Konzerns hat sich um 4,1 Prozent auf 220,9 Mrd. Euro erhöht.

Das Kreditvolumen, definiert als Summe aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, konnte trotz der verhaltenen Kreditnachfrage auf 182,7 Mrd. Euro gesteigert werden (174,2 Mrd. Euro).

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2017 36,6 Mrd. Euro (Vj.: 28,8 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden haben sich auf 135,7 Mrd. Euro erhöht (Vj.: 134,8 Mrd. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 60,6 Mrd. Euro (Vj.: 54,2 Mrd. Euro). Ebenfalls gesteigert wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die mit 90,2 Mrd. Euro unverändert die größte Refinanzierungsquelle darstellen (Vj.: 86,8 Mrd. Euro).

Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden im ersten Halbjahr 2017 um 2,8 Mrd. Euro auf 42,4 Mrd. Euro aufgebaut.

Das Nachrangkapital liegt mit 3,0 Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahresresultimo (3,1 Mrd. Euro).

Der Rückgang des Eigenkapitals um 0,6 Mrd. Euro auf 10,5 Mrd. Euro beruht primär auf der einvernehmlichen Beendigung der stillen Gesellschaft mit dem Freistaat Bayern und der hiermit verbundenen Rückzahlung der verbliebenen Einlage in Höhe von 1 Mrd. Euro im Juni 2017. Gegenläufig wirken die aus der Neubewertung resultierende, zinsinduzierte Reduzierung der Pensionsrückstellung sowie das positive Konzernergebnis des ersten Halbjahres 2017.

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen für die BayernLB-Gruppe

Das harte Kernkapital (CET1 phase in) betrug zum 30. Juni 2017 8,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 9,6 Mrd. Euro). Der Rückgang steht im Zusammenhang mit der erwähnten Rückführung von 1 Mrd. Euro stille Einlage an den Freistaat Bayern. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) konnten durch stringentes Management um 2,4 Prozent auf 63,6 Mrd. Euro reduziert werden. Die CET1-Quote phase in lag bei soliden 13,3 Prozent (31. Dezember 2016: 14,7 Prozent), die CET1-Quote fully loaded stieg leicht auf ebenfalls 13,3 Prozent (31. Dezember 2016: 13,2 Prozent). Die gesamten Eigenmittel betragen zum 30. Juni 2017 9,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 11,1 Mrd. Euro), die Gesamtkapitalquote erreichte 15,6 Prozent (31. Dezember 2016: 17,0 Prozent).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayernLB-Konzerns war im ersten Halbjahr 2017 trotz des unverändert herausfordernden Umfelds insgesamt geordnet. Zur Finanzlage verweisen wir ergänzend auf den Risikobericht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland dürfte sich auch im zweiten Halbjahr 2017 und darüber hinaus fortsetzen. Da die konjunkturelle Entwicklung hauptsächlich auf der Binnenkonjunktur und insbesondere dem Konsum fußt, ist sie widerstandsfähig gegenüber negativen Entwicklungen im Ausland. Die Unsicherheiten über den Brexit-Prozess dürften aber über schwächere Exporte und eine Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionsentscheidungen eine weitere Wachstumsbeschleunigung verhindern. Insgesamt erwartet die BayernLB in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte 2017 eine in etwa unveränderte Dynamik der Konjunktur. Im Jahresdurchschnitt 2017 sollte eine BIP-Wachstumsrate von 1,7 Prozent zu Buche stehen. Die Inflationsrate in Deutschland dürfte sich nicht oberhalb der 2 Prozent-Marke etablieren. Im Jahresdurchschnitt geht die BayernLB von einer Inflation von 1,7 Prozent aus. Vor diesem Hintergrund dürfte die EZB ihre Wertpapierkäufe bis Jahresende 2017 im beschlossenen Umfang durchführen und erst im Jahresverlauf 2018 zurückfahren. Daher erwartet die BayernLB im zweiten Halbjahr nur einen begrenzten Renditeanstieg bei Bundesanleihen. Die BayernLB rechnet bis zum Ende des Jahres mit einem Anstieg der zehnjährigen Bundrendite auf 0,7 Prozent. Der Euro dürfte gegenüber einem wieder stärkeren US-Dollar im zweiten Halbjahr etwas zurückfallen. Im Weiteren erwartet die BayernLB, dass die Fed bis Jahresende 2017 sowohl eine weitere Zinserhöhung als auch ihren ambitionierten Plan zum Abbau der Wertpapierbestände beschließen wird. An den Aktienmärkten sind im zweiten Halbjahr 2017 zwar anhaltende Kurskonsolidierungen einzukalkulieren, zu denen auch ein teilweise schon ambitioniertes Bewertungsniveau von Aktien beiträgt. Angesichts einer weiter stabilen Weltwirtschaft, noch unterstützender Geldpolitik und steigender Unternehmensgewinne rechnet die BayernLB per saldo aber mit einer Fortsetzung des Aufwärtstrends. Den europäischen Aktienindizes sollte dabei auch die erneute Abschwächung des Euro zugutekommen.

Entwicklung des BayernLB-Konzerns

Das Geschäftsmodell der BayernLB hat sich grundsätzlich bewährt. Durch die vorzeitige Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens entstehen für die BayernLB zusätzliche strategische Freiheitsgrade, die insbesondere eine moderate Ausweitung der internationalen Geschäftsaktivitäten gegenüber den strikten Vorgaben der EU-Kommission erlauben würden. Ob und wie diese strategischen Freiheitsgrade zu einer Arrondierung des Geschäftsmodells der Bank genutzt werden sollen, wird derzeit umfassend analysiert und bewertet. Unabhängig davon wird zu den wesentlichen Prognosen, Chancen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung für das Geschäftsjahr 2017 auf den Konzernlagebericht 2016 verwiesen, dessen Ergebnisprognose aufrecht erhalten bleibt.

Risikobericht

Die Darstellungen im Risikobericht des Konzernhalbjahresfinanzberichts beziehen sich auf die wesentlichen Veränderungen im ersten Halbjahr 2017.

Im Übrigen sind die Grundsätze, Methoden, Verfahren und Organisationsstrukturen des Risikomanagements des BayernLB-Konzerns im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 ebenso detailliert beschrieben wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Wesentliche Entwicklungen im ersten Halbjahr 2017

- Stabiles Risikoprofil
- Strategiekonformer Aufbau des Neugeschäfts
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Gute Liquiditätsausstattung

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb auch im ersten Halbjahr 2017 unverändert auf gutem Niveau.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich insgesamt um 11,6 Mrd. Euro auf 269,3 Mrd. Euro. Der Volumenaufbau konzentrierte sich im Kern auf das Teilportfolio Staaten, öffentliche Hand und gemeinnützige Organisationen.

Die hohe Portfolioqualität im BayernLB-Konzern wurde gehalten und begünstigt durch Neugeschäfte in qualitativ guten Assets sowie das positive wirtschaftliche und konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem Kernmarkt des BayernLB-Konzerns.

Die wesentlichen Kennzahlen der Portfolioqualität blieben angesichts der stringent eingehaltenen Risikodisziplin stabil, mit einem Investmentgrade-Anteil in Höhe von 84,7 Prozent (31. Dezember 2016: 83,5 Prozent) und einer Non-Performing Loan Quote in Höhe von 1,4 Prozent (31. Dezember 2016: 1,6 Prozent).

Die Risikotragfähigkeit war im ersten Halbjahr 2017 auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte der BayernLB-Konzern über eine gute Liquiditätsausstattung.

Risikotragfähigkeit

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit mittels des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) erfolgt sowohl auf Ebene der BayernLB, der DKB als auch auf Ebene des BayernLB-Konzerns mit dem Risikokonsolidierungskreis der Vorgenannten. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Sicherheitsniveaus der Risikomessung ermittelt. Dies entspricht einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikokapitalbedarf)

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Adressenausfallrisiko (Kredit- und Länderrisiko)	1.268	1.173
Marktpreisrisiko	1.608	1.863
• davon eigentliche Marktpreisrisiken	684	888
• davon Pensionsrisiko	924	975
Operationelles Risiko	543	514
Beteiligungsrisiko	137	127
Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)	799	799
Liquiditätsverteuerungsrisiko	273	283
Insgesamt	4.629	4.759

Die Risikotragfähigkeit des BayernLB-Konzerns war auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung gegeben.

Der BayernLB-Konzern hält zur Abdeckung des Risikokapitalbedarfs eine ausreichende verfügbare Deckungsmasse in Höhe von 10,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 11,6 Mrd. Euro) vor.

Im Rahmen des Stresstesting-Programms des BayernLB-Konzerns wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession sinkt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten inkl. der Immobilienrisiken insgesamt auf 8,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 10,0 Mrd. Euro) und die verfügbare Deckungsmasse ist mit 82,6 Prozent (31. Dezember 2016: 86,2 Prozent) ausgelastet. Die deutliche Reduzierung des Risikokapitalbedarfs im ICAAP-Stressszenario ist im Kern auf die Vereinheitlichung des Stresszeitraums im Marktpreisrisiko zurückzuführen.

Die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten wurden im Going Concern Szenario eingehalten.

Management der einzelnen Risiken im BayernLB-Konzern

Kreditrisiko

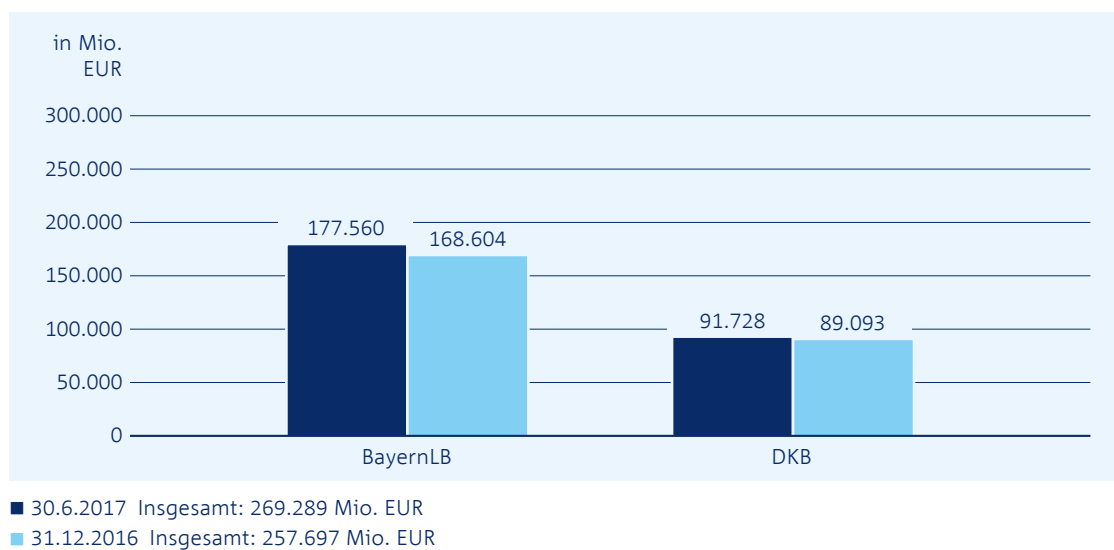
Die nachfolgenden Darstellungen des Kreditrisikos erfolgen auf Basis des Zahlenwerks, das für die interne Risikoberichterstattung („Management-Approach“) an den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrates herangezogen wird. In einzelnen Aspekten weicht das Zahlenwerk, dem ökonomische Gesichtspunkte zugrunde liegen, daher von den für die Bilanzierungszwecke geltenden Regelungen ab (z. B. Berücksichtigung von freien internen Kontokorrent-Limiten). Ebenso können Abweichungen vom bilanziellen Konsolidierungskreis auftreten, da das interne Risikomanagement die BayernLB und die DKB berücksichtigt.

Darüber hinaus wird das Kreditrisiko auf Grundlage des aus der Bilanz abgeleiteten Zahlenwerks („Balance-Sheet-Approach“) dargestellt, bei dem die Werthaltigkeit der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte im Vordergrund steht (gemäß IFRS 7.36/37).

Portfolioüberblick gemäß IFRS 7.34 a) („Management-Approach“)

Im „Management-Approach“ sind in der Darstellung die BayernLB und die DKB enthalten.

Brutto-Kreditvolumen nach Einheiten



Das Brutto-Kreditvolumen umfasst für Kreditgeschäfte das Brutto-Geschäftsvolumen – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen – sowie freie interne Kontokorrent-Limite. Für Handelsgeschäfte ergibt es sich aus den Marktwerten, bei Derivategeschäften aus den Kreditäquivalenzbeträgen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2016 erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns um 11,6 Mrd. Euro auf 269,3 Mrd. Euro. Dieser Anstieg ergibt sich im Kern aus einem höheren Bestand an liquiden Mitteln bei Zentralbanken v. a. in Euro (Deutsche Bundesbank) und US-Dollar (Federal Reserve Bank of New York). Auch bei Gewerblichen Immobilienkunden und Privatkunden sind Zuwächse zu verzeichnen, wohingegen die Kreditvergabe an Firmenkunden und Finanzinstitutionen leicht rückläufig war.

Der Anstieg entfiel überproportional auf die BayernLB, der Anteil der DKB am gesamten Konzern-exposure liegt bei 34,1 Prozent (31. Dezember 2016: 34,6 Prozent).

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns auf Basis von Teilportfolios, Ratingklassen und Regionen dargestellt.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Teilportfolios

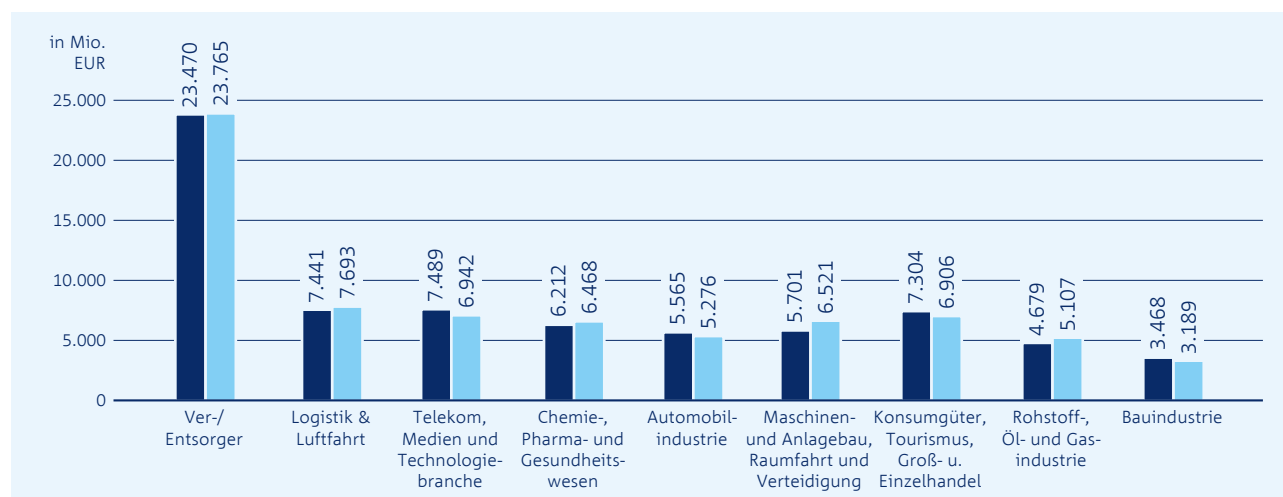
Teilportfolios in Mio. EUR	Brutto			Netto		
	30.6.2017	31.12.2016	VÄ (in %)	30.6.2017	31.12.2016	VÄ (in %)
Firmenkunden	71.329	71.868	-0,7 %	54.123	54.492	-0,7 %
Finanzinstitutionen	52.298	53.200	-1,7 %	49.656	49.475	0,4 %
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	66.489	54.481	22,0 %	64.330	52.298	23,0 %
Gewerbliche Immobilien	46.942	46.543	0,9 %	14.113	14.182	-0,5 %
Retail/Sonstige	32.230	31.605	2,0 %	19.737	18.930	4,3 %
• davon Retail	31.833	31.289	1,7 %	19.364	18.642	3,9 %
Insgesamt	269.289	257.697	4,5 %	201.958	189.378	6,6 %

Das Netto-Kreditvolumen errechnet sich aus dem Brutto-Kreditvolumen unter Abzug der Sicherheitenwerte. Es erhöhte sich im BayernLB-Konzern um 12,6 Mrd. Euro, analog zum Bruttoexposure aufgrund des Anstiegs der Anlagen bei Zentralbanken. Da diese unbesichert sind, sinkt die Besicherungsquote im Konzern entsprechend von 26,5 Prozent auf 25,0 Prozent.

Teilportfolio Firmenkunden

Das seit mehreren Jahren anhaltende Wachstum des Teilportfolios Firmenkunden hat sich im ersten Halbjahr 2017 nicht fortgesetzt. Das Brutto-Kreditvolumen sinkt zwar moderat um -0,5 Mrd. Euro auf 71,3 Mrd. Euro, jedoch ist dieses Teilportfolio weiterhin das größte innerhalb des BayernLB-Konzerns.

Branchenverteilung innerhalb der Teilportfolios Firmenkunden



■ 30.6.2017 Insgesamt: 71.329 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 71.868 Mio. EUR

Die Volumenentwicklung verlief unterschiedlich auf Ebene der einzelnen Teilbranchen.

In der Branche Telekom, Medien und Technologie stieg das Kreditvolumen strategiekonform um 0,5 auf rd. 7,5 Mrd. Euro. Der Ausbau erfolgte im Wesentlichen durch Mitfinanzierung von Unternehmensübernahmen bonitätsstarker Kunden. Auch bei Kunden aus dem Bereich Konsumgüter (hier insbesondere Lebensmittel- und Einzelhandelsbranche), bei Finanzierungstöchtern von Automobilkonzernen und bei Kreditnehmern aus der Bauindustrie, welche derzeit in besonderem Maße von der günstigen konjunkturellen Situation profitieren, konnte das bestehende Kreditvolumen ausgeweitet werden.

Den größten Rückgang gab es hingegen in der Branche Maschinenbau mit –0,8 auf 5,7 Mrd. Euro, insbesondere im Flugzeug- und Schienenfahrzeugbau, hier wiederum vor allem im außerbilanziellen Geschäft. Auch bei Unternehmen aus der Öl- und Gasbranche reduzierte sich das Volumen um –0,4 auf 4,7 Mrd. Euro, vor dem Hintergrund niedriger Rohstoffpreise und umfangreicher Tilgungen.

In der mit Abstand größten Branche Ver-/Entsorger hat sich der seit längerem bestehende Aufwärtstrend nicht fortgesetzt (–0,3 auf 23,5 Mrd. Euro). Zwar erfolgte insbesondere bei der DKB ein Aufbau bei Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien (Solar- und Windparks), allerdings wurde dieser durch rückläufige Exposures bei Stadtwerken und Versorgern überkompensiert. Der Anteil an Erneuerbaren Energien innerhalb des Portfolios liegt mittlerweile strategiekonform bei 62,0 Prozent (31. Dezember 2016: 57,9 Prozent). Da die Finanzierungen für Erneuerbare Energien überwiegend von der DKB ausgereicht werden (DKB-Anteil bei Erneuerbaren Energien 72,9 Prozent), ist der Anteil der DKB auch im gesamten Ver-/Entsorgerportfolio mit 63,6 Prozent bzw. 14,9 Mrd. Euro überdurchschnittlich hoch. Die meist in Form von Projektfinanzierungen strukturierten Geschäfte sind überwiegend durch langfristig gesetzlich garantierte Einspeisevergütungen gesichert. Dabei unterliegt ein Großteil der Einspeisevergütungen dem deutschen Recht. Neben Projektfinanzierungen stellen klassische Unternehmensfinanzierungen einen weiteren Schwerpunkt innerhalb des Teilportfolios dar. Dabei verteilt sich das Portfolio granular über Kunden aller Wertschöpfungsstufen der Branche, von Stromerzeugung, -übertragung und -vertrieb bis zu integrierten Energieversorgern und Stadtwerken.

Der Deutschland-Anteil im gesamten Teilportfolio Firmenkunden erhöht sich deutlich von 70,0 auf 71,9 Prozent, der bereits hohe Investmentgrade-Anteil im Teilportfolio Firmenkunden verbesserte sich weiter auf 72,5 Prozent (31. Dezember 2016: 71,5 Prozent).

Geringfügig rückläufig zeigt sich die Granularität des Teilportfolios, das mit 50,9 Prozent (31. Dezember 2016: 51,1 Prozent) auf Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro entfiel. In der Größenklasse über 500 Mio. bis 1 Mrd. Euro gab es einen Zuwachs um 0,7 auf 3,7 Mrd. Euro.

Teilportfolio Finanzinstitutionen

Im Teilportfolio Finanzinstitutionen reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen weiter um 0,9 Mrd. Euro auf 52,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 53,2 Mrd. Euro). Das entspricht einem Rückgang von 1,7 Prozent. Der seit längerem bestehende Abbautrend setzt sich somit in vermindertem Tempo fort. Das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio verteilte sich im BayernLB-Konzern wie folgt: Auf die BayernLB entfielen 50,8 Mrd. Euro und auf die DKB 1,5 Mrd. Euro.

Der Investmentgrade-Anteil des Teilportfolios liegt unverändert hoch bei 96,4 Prozent. Der Deutschland-Anteil erhöhte sich weiter auf 62,4 Prozent (31. Dezember 2016: 62,1 Prozent).

Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen erhöhte sich sehr deutlich um 12,0 Mrd. Euro auf 66,5 Mrd. Euro. Auf die BayernLB entfiel ein Volumen in Höhe von 46,8 Mrd. Euro und auf die DKB ein Volumen in Höhe von 19,7 Mrd. Euro. Die Ausweitung ergibt sich insbesondere aus einer Erhöhung von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei der Federal Reserve Bank of New York. Ursächlich für beide Ausweitungen sind Einlagen von Kunden und Finanzinstituten, die vorerst nicht im Rahmen des Kreditgeschäfts weitergereicht wurden. Ohne Berücksichtigung dieser Zentralbankguthaben ist das Kreditvolumen mit Staaten und Kunden der Öffentlichen Hand und gemeinnützigen Organisationen leicht rückläufig (–0,4 auf 51,4 Mrd. Euro).

Teilportfolio Gewerbliche Immobilien

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Gewerbliche Immobilien erhöhte sich zum Stichtag auf 46,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 46,5 Mrd. Euro). Es verteilt sich mit 22,2 Mrd. Euro auf die BayernLB und mit 24,7 Mrd. Euro auf die DKB.

Im Berichtszeitraum konnte das Brutto-Kreditvolumen strategiekonform leicht gesteigert werden, insbesondere bei der BayernLB (+1,1 Mrd. Euro). Bei der DKB war das Kreditvolumen im gewerblichen Immobilienbereich leicht rückläufig (–0,1 Mrd. Euro auf 24,7 Mrd. Euro).

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens erfolgte zum Großteil bei gewerblichen Bestandsimmobilien und Bauträgern. Im Nicht-Kernportfolio wurde ein planmäßiger Abbau um 0,7 Mrd. Euro auf 1,5 Mrd. Euro realisiert.

Insgesamt blieb die Qualität des Teilportfolios, vor dem Hintergrund einer hohen Nachfrage nach Immobilien, auf hohem Niveau. Der Investmentgrade-Anteil verbesserte sich nochmals auf 81,1 Prozent (31. Dezember 2016: 80,0 Prozent). Der Anteil im Kernmarkt Deutschland stieg auf Konzernebene auf 89,9 Prozent (31. Dezember 2016: 88,4 Prozent). Generell bleibt damit der Anteil an Auslandsaktivitäten bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen überschaubar.

Die Besicherungsquote lag mit 69,9 Prozent wieder in etwa auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 69,5 Prozent) bzw. im „3-Jahres-Durchschnitt“.

Der Anteil an Einzelkunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro lag mit knapp 60 Prozent ebenfalls stabil auf dem Niveau vom 31. Dezember 2016 und unterstreicht weiterhin die hohe Granularität des Teilportfolios.

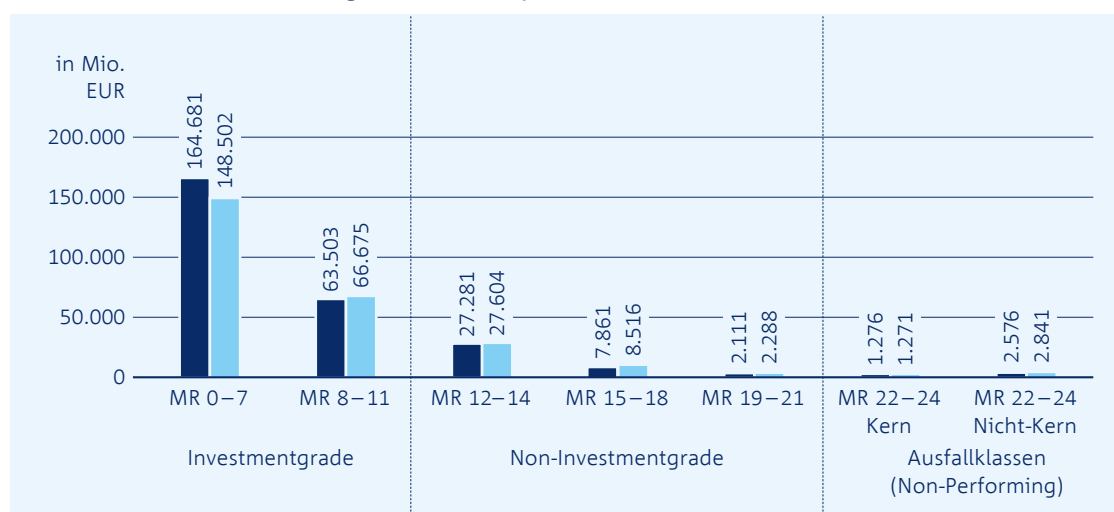
Teilportfolio Retail/Sonstige

Im kleinsten Teilportfolio Retail stieg das Brutto-Kreditvolumen um 0,5 Mrd. Euro auf 31,8 Mrd. Euro. Das Wachstum entfällt strategiekonform ausschließlich auf die DKB. Dieser Anstieg erfolgte im Wesentlichen bei Kreditkarten- und Kontokorrent-Forderungen. Der Deutschland-Anteil des Teilportfolios lag konzernweit unverändert bei nahezu 100 Prozent.

Ratingverteilung

In den nachfolgenden Tabellen ist das Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios



■ 30.6.2017 Insgesamt: 269.289 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 257.697 Mio. EUR

30.6.2017								(dav.	
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0–7	MR 8–11	MR 12–14	MR 15–18	MR 19–21	MR 22–24	Nicht-Kern)	Insgesamt	
Firmenkunden	20.770	30.956	13.279	4.117	1.084	1.122	454	71.329	
Finanzinstitutionen	47.126	3.296	362	197	18	1.300	1.253	52.298	
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	64.335	822	1.113	191	24	4	–	66.489	
Gewerbliche Immobilien	22.974	15.102	5.870	1.623	301	1.073	848	46.942	
Retail/Sonstige*	9.476	13.327	6.657	1.733	685	352	21	32.230	
Insgesamt	164.681	63.503	27.281	7.861	2.111	3.852	2.576	269.289	

31.12.2016								(dav.	
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0–7	MR 8–11	MR 12–14	MR 15–18	MR 19–21	MR 22–24	Nicht-Kern)	Insgesamt	
Firmenkunden	19.125	32.260	13.309	4.745	1.208	1.222	622	71.868	
Finanzinstitutionen	46.321	4.955	487	119	20	1.298	1.262	53.200	
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	52.025	1.103	1.122	192	37	3	–	54.481	
Gewerbliche Immobilien	22.333	14.898	6.035	1.756	343	1.178	931	46.543	
Retail/Sonstige*	8.699	13.459	6.652	1.705	681	411	26	31.605	
Insgesamt	148.502	66.675	27.604	8.516	2.288	4.111	2.841	257.697	

* davon Brutto-Kreditvolumen in Retail betrug zum 30. Juni 2017 31,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 31,3 Mrd. Euro)

In den Ratingklassen mit Masterrating (MR) 0–11 (Investmentgrade) stieg das Brutto-Kreditvolumen im BayernLB-Konzern im Berichtszeitraum um 13,0 Mrd. Euro. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen, hier wiederum aus den genannten höheren Beständen an Zentralbankanlagen. Der Investmentgrade-Anteil stieg von 83,5 Prozent auf 84,7 Prozent.

Um 0,3 Mrd. Euro reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen in der Ratingklasse MR 12–14. Dabei verringerte sich der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens in dieser Ratingklasse von 10,7 auf 10,1 Prozent.

Das Brutto-Kreditvolumen in den Ratingklassen mit MR 15–18 und MR 19–21 reduzierte sich im Berichtszeitraum um insgesamt 0,8 Mrd. Euro. Korrespondierend dazu verringerte sich der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens von 4,2 auf 3,7 Prozent.

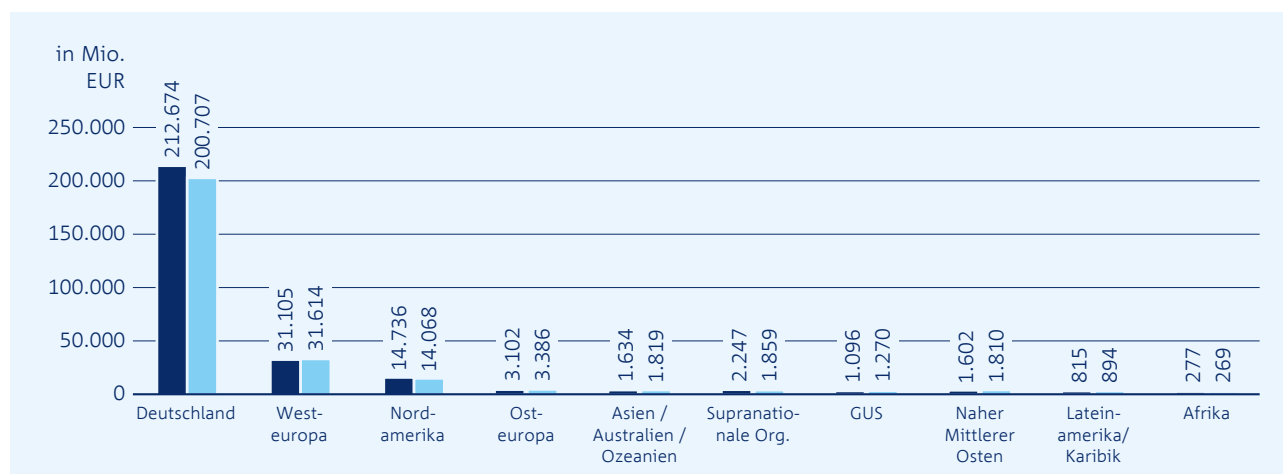
Die Non-Performing Loan Quote (NPL-Quote) verbesserte sich im Berichtszeitraum leicht auf 1,4 Prozent (31. Dezember 2016: 1,6 Prozent). Die Ursache der Reduzierung liegt zum Großteil im beschleunigten Abbau ausgefallener Altgeschäfte durch Verkäufe und Ausbuchungen.

Für die Neuzuführungen zu den Ausfallklassen wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

Regionenverteilung

In der folgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen nach Regionen dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen



■ 30.6.2017 Insgesamt: 269.289 Mio. EUR

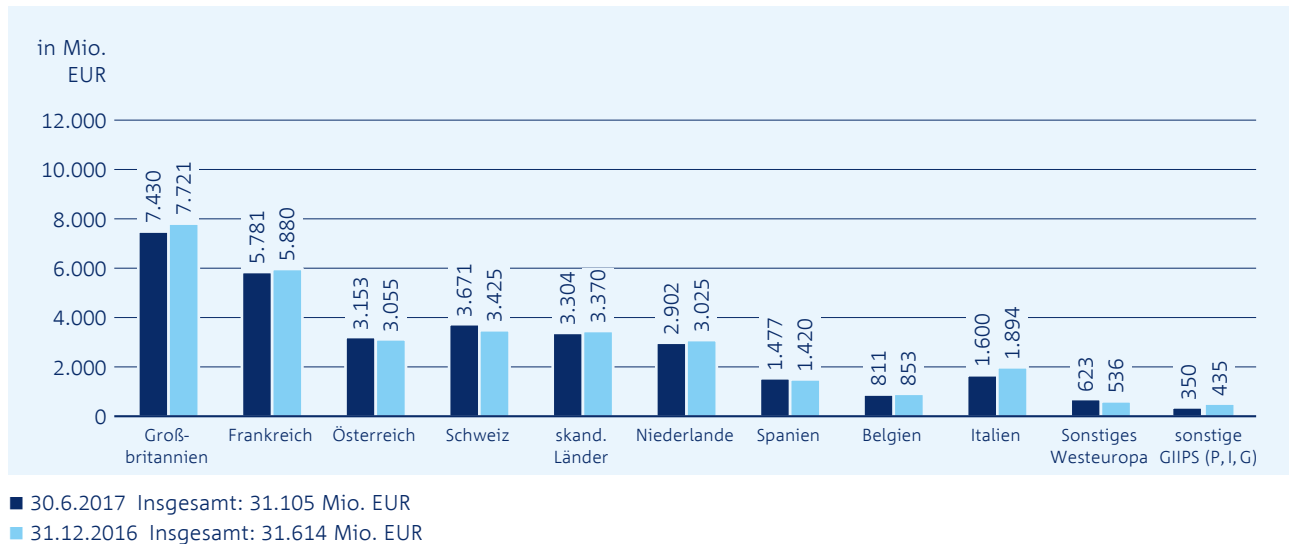
■ 31.12.2016 Insgesamt: 257.697 Mio. EUR

Entsprechend der Geschäfts- und Risikostrategie dominierte im BayernLB-Konzern die Kreditvergabe in Deutschland mit 79,0 Prozent (31. Dezember 2016: 77,9 Prozent). Das Brutto-Kreditvolumen betrug dort 212,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 200,7 Mrd. Euro). Die bereits in den Vorjahren verstärkte Fokussierung auf deutsche Kunden setzt sich damit weiter fort.

Der Anstieg in der Region Nordamerika ist vor allem durch ein um 0,6 Mrd. Euro auf 13,1 Mrd. Euro ausgeweitetes Exposure in den USA zurück zu führen. Ursächlich hierfür sind um 2,5 Mrd. Euro auf 2,7 Mrd. Euro angestiegene Liquiditätsreserven bei der US-amerikanischen Zentralbank. In den übrigen Branchen ist die Kreditvergabe überwiegend rückläufig.

In den übrigen Regionen sind überwiegend Rückgänge zu verzeichnen.

Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern



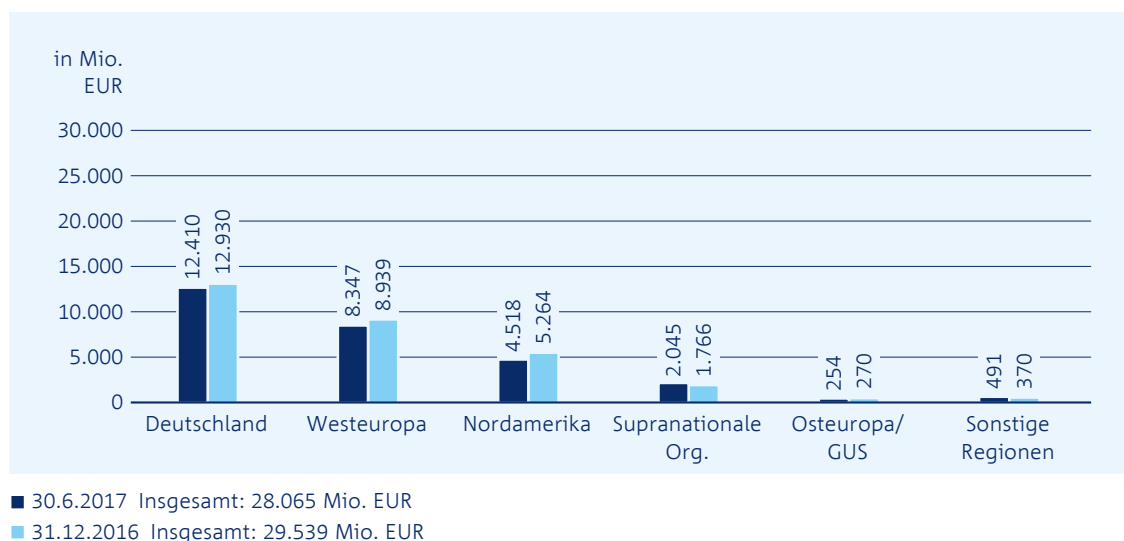
In der Region Westeuropa verringerte sich das Brutto-Kreditvolumen leicht um 0,5 Mrd. Euro auf 31,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 31,6 Mrd. Euro). Rückläufig waren insbesondere die Kreditvolumina in Italien und Großbritannien, sowie in den Niederlanden und Frankreich. Leichte Zuwächse sind hingegen in der Schweiz, Luxemburg und Österreich zu verzeichnen.

Nach Branchen betrachtet entfällt der Abbau im westeuropäischen Ausland insbesondere auf Firmenkunden und Immobilienfinanzierungen aus dem Nicht-Kernportfolio.

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko wird nachfolgend nach Regionen dargestellt.

Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen

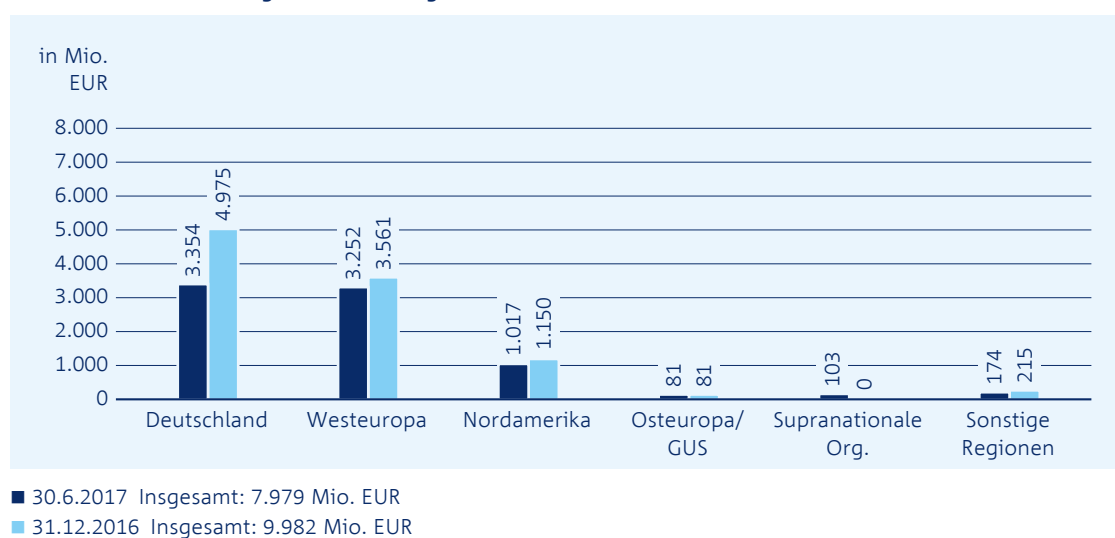


Das Brutto-Emittentenrisiko war im Berichtszeitraum weiter rückläufig. Es reduzierte sich in Summe um 1,5 Mrd. Euro auf 28,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 29,5 Mrd. Euro). Die Rückführungen erfolgten über fast alle Länder und Regionen hinweg, leichte Zuwächse sind vor allem bei den Internationalen Organisationen und bei einzelnen asiatischen Ländern erfolgt.

Wiedereindeckungsrisiko

Das Wiedereindeckungsrisiko wird nachfolgend nach Regionen dargestellt.

Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen

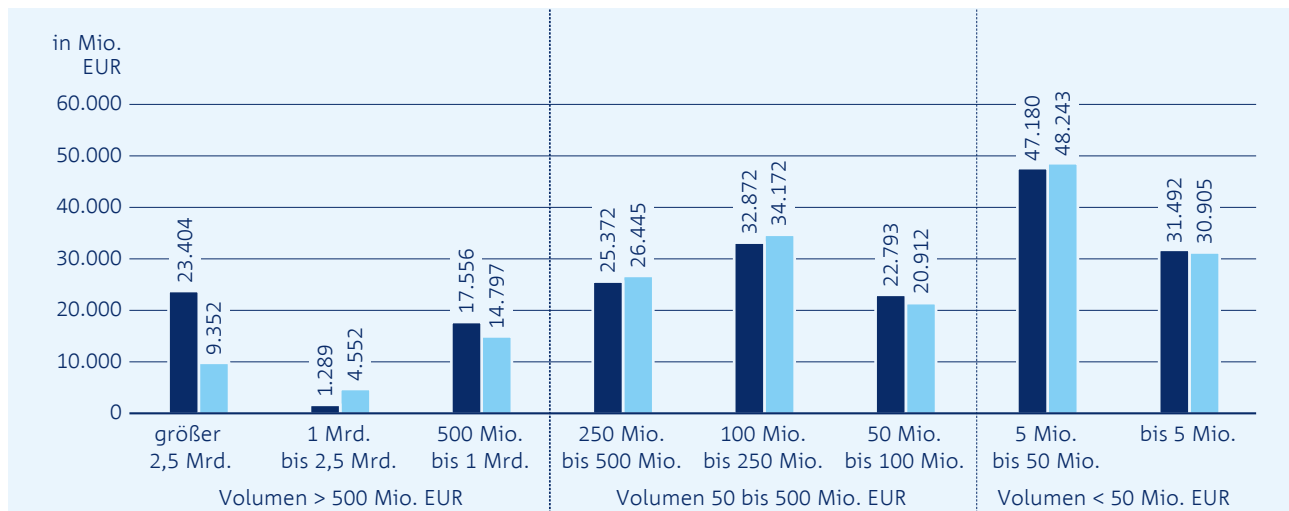


Auch das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko war im Berichtszeitraum rückläufig. Es verringerte sich um 2,0 Mrd. Euro auf 8,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 10,0 Mrd. Euro).

Größenklassenverteilung

In der nachfolgenden Tabelle ist das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen dargestellt.

Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen



■ 30.6.2017 Insgesamt: 201.958 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 189.378 Mio. EUR

Ein deutlicher Anstieg des Netto-Kreditvolumens erfolgte in der Größenklasse größer 2,5 Mrd. Euro. Auch hier spielt der Aufbau von liquiden Beständen bei Zentralbanken die wesentliche Rolle. In dieser Größenklasse befinden sich ausschließlich Forderungen gegenüber staatlichen Adressen mit besten Bonitäten.

Das Netto-Kreditvolumen mit Kunden in den Größenklassen ab 500 Mio. bis 1,0 Mrd. Euro stieg um rund 2,8 Mrd. Euro auf 17,6 Mrd. Euro signifikant an, überwiegend durch Migration aus kleineren Größenklassen. Dieser Größenklasse sind überwiegend Sparkassen, nationale und internationale Banken sowie große DAX-Konzerne zugeordnet. Das Spektrum der einzelnen Bonitäten lag daher auch durchweg im sehr guten Investmentgrade-Bereich (Masterrating 0 bis 7).

Zusammenfassung

Abschließend betrachtet verfügt das Kreditportfolio über eine sehr gute Portfolioqualität. Dies schlägt sich auch im hohen und weiter angewachsenen Investmentgrade-Anteil nieder. Dieser verbesserte sich von 83,5 Prozent auf 84,7 Prozent. Der Anteil deutscher Kunden wächst dabei weiter stetig. Die Granularität des Portfolios ist im Berichtszeitraum geringfügig rückläufig. Das Volumen mit den Zielkunden blieb in Summe weitgehend stabil. Das Nicht-Kernportfolio wurde strategiekonform weiter reduziert (-1,4 Mrd. Euro auf 6,4 Mrd. Euro).

Portfoliüberblick gemäß IFRS 7.36 a („Balance-Sheet-Approach“)

In den nachfolgenden Darstellungen zeigt der BayernLB-Konzern auf Basis der Angaben aus dem IFRS-Konzernabschluss das maximale Kreditrisiko gem. IFRS 7.36 a) unter Berücksichtigung von IFRS 7.B9. Hierzu wurden die Bruttobuchwerte um gem. IAS 32 angerechnete Beträge (Aufrechnungen) und gem. IAS 39 erfasste Wertminderungsaufwendungen vermindert. Die in der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ enthaltenen Kreditrisiken werden den jeweiligen Positionen in den folgenden Darstellungen zugeordnet (Einzelbeträge siehe Details in Note (25)). Zusätzlich enthalten sind Angaben zu finanziellen Vermögenswerten, die neu verhandelt sind.

Dem Zahlenwerk des „Balance-Sheet-Approach“ für das maximale Kreditrisiko gem. IFRS 7.36 a) liegt der Konsolidierungskreis nach IFRS zu Grunde. Berücksichtigt werden neben der BayernLB und der DKB im Wesentlichen die Real I.S. und die Bayern Card-Services GmbH.

Maximales Kreditrisiko

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Barreserve	6.815	2.096
• Loans and Receivables	6.815	2.096
Forderungen an Kreditinstitute	36.573	28.793
• Loans and Receivables	36.573	28.793
• Fair Value Option	–	–
Forderungen an Kunden	134.699	133.624
• Loans and Receivables	134.418	133.335
• Available-for-Sale	6	7
• Fair Value Option	276	281
Handelsaktiva*	13.677	16.671
• Held-for-Trading	13.677	16.671
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	886	1.073
• Held-for-Trading	886	1.073
Finanzanlagen*	24.348	25.921
• Available-for-Sale	24.145	25.750
• Fair Value Option	91	–
• Loans and Receivables	112	171
Eventualverbindlichkeiten	10.436	10.678
Unwiderrufliche Kreditzusagen	25.240	24.095
Insgesamt	252.674	242.951

* ohne Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind

30.6.2017 in %	Maximales Kreditrisiko						Insgesamt
	Ratingklassen				Ausfall- klassen	ohne Rating	
	0–7	8–11	12–17	18–21			
Barreserve	2,6	0,1	–	–	–	0,0	2,7
• Loans and Receivables	2,6	0,1	–	–	–	0,0	2,7
Forderungen an Kreditinstitute	13,1	1,1	0,3	0,0	0,0	0,0	14,5
• Loans and Receivables	13,1	1,1	0,3	0,0	0,0	0,0	14,5
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	26,0	14,9	9,8	1,0	0,1	0,4	52,2
• Loans and Receivables	25,9	14,9	9,8	1,0	0,1	0,4	52,1
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	0,1	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,1
Handelsaktiva	4,3	0,8	0,1	0,0	0,1	–	5,4
• Held-for-Trading	4,3	0,8	0,1	0,0	0,1	–	5,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,3	0,0	–	–	–	–	0,4
• Held-for-Trading	0,3	0,0	–	–	–	–	0,4
Finanzanlagen	9,4	0,2	0,0	–	0,0	–	9,6
• Available-for-Sale	9,4	0,2	0,0	–	0,0	–	9,6
• Fair Value Option	0,0	–	–	–	–	–	0,0
• Loans and Receivables	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,0
Eventualverbindlichkeiten	2,0	1,1	1,0	0,0	0,0	0,0	4,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5,0	3,6	1,3	0,0	0,0	0,0	10,0
Insgesamt	62,7	21,8	12,6	1,1	0,3	0,4	98,9

31.12.2016 in %	Maximales Kreditrisiko						Insgesamt
	Ratingklassen						
	0-7	8-11	12-17	18-21	Ausfall- klassen	ohne Rating	
Barreserve	0,8	0,1	–	–	–	0,0	0,9
• Loans and Receivables	0,8	0,1	–	–	–	0,0	0,9
Forderungen an Kreditinstitute	10,2	1,3	0,4	0,0	0,0	0,0	11,8
• Loans and Receivables	10,2	1,3	0,4	0,0	0,0	0,0	11,8
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	26,7	15,4	10,5	0,9	0,1	0,1	53,8
• Loans and Receivables	26,6	15,4	10,5	0,9	0,1	0,1	53,6
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
• Fair Value Option	0,1	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,1
Handelsaktiva	4,9	1,7	0,2	0,0	0,1	–	6,9
• Held-for-Trading	4,9	1,7	0,2	0,0	0,1	–	6,9
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,4	0,1	–	–	–	–	0,4
• Held-for-Trading	0,4	0,1	–	–	–	–	0,4
Finanzanlagen	9,9	0,4	0,0	–	0,0	–	10,4
• Available-for-Sale	9,9	0,4	0,0	–	0,0	–	10,3
• Fair Value Option	–	–	–	–	–	–	–
• Loans and Receivables	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,1
Eventualverbindlichkeiten	2,2	1,2	0,9	0,1	0,0	0,0	4,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4,5	3,8	1,5	0,2	0,0	0,0	9,9
Insgesamt	59,5	23,8	13,5	1,2	0,3	0,1	98,4

Finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert* sind

	Maximales Kreditrisiko					Insgesamt	Fair Value Collaterals
	Dauer der Überfälligkeit						
	≤ 30 Tage	> 30 Tage bis 3 Monate	> 3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr			
30.6.2017 in Mio. EUR							
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	0,0	0,0	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	0,0	0,0	–	–
Forderungen an Kunden	490,3	166,4	134,3	1.312,8	2.103,8	17,4	17,4
• Loans and Receivables	490,3	166,4	134,3	1.312,8	2.103,8	17,4	17,4
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–
• Available-for-Sale	–	–	–	–	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4,4	–	–	–	4,4	–	–
Insgesamt	494,7	166,4	134,3	1.312,8	2.108,2	17,4	17,4
Fair Value Collaterals	3,3	1,3	5,3	7,5	17,4	–	–

	Maximales Kreditrisiko					Insgesamt	Fair Value Collaterals
	Dauer der Überfälligkeit						
	≤ 30 Tage	> 30 Tage bis 3 Monate	> 3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr			
31.12.2016 in Mio. EUR							
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	0,8	0,8	–	–
• Loans and Receivables	–	–	–	0,8	0,8	–	–
Forderungen an Kunden	476,8	253,4	126,9	64,1	921,1	43,7	43,7
• Loans and Receivables	476,8	253,4	126,9	64,1	921,1	43,7	43,7
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	750,3	–	–	–	750,3	–	–
• Available-for-Sale	750,3	–	–	–	750,3	–	–
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16,1	0,2	–	0,0	16,3	–	–
Insgesamt	1.243,1	253,5	126,9	65,0	1.688,5	43,7	43,7
Fair Value Collaterals	12,4	20,4	7,6	3,4	43,7	–	–

* Das Portfolio unterlag der Bildung von Portfoliowertberichtigungen; „nicht wertgemindert“ bedeutet in diesem Zusammenhang „nicht einzelwertberichtigt“.

Finanzielle Vermögenswerte, die wertgemindert sind

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Fair Value Collaterals	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
Barreserve	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	19,8	13,1	–	–
• Loans and Receivables	19,8	13,1	–	–
Forderungen an Kunden	730,1	2.107,6	248,7	260,2
• Loans and Receivables	724,5	2.100,5	248,7	260,2
• Available-for-Sale	5,6	7,0	–	–
Handelsaktiva	–	–	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	–	–	–
Finanzanlagen	0,0	0,0	–	–
• Available-for-Sale	0,0	0,0	–	–
Eventualverbindlichkeiten	29,2	27,4	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15,6	12,1	–	–
Insgesamt	794,7	2.160,1	248,7	260,2

Neu verhandelte Kredite

Finanzielle Vermögenswerte, die neu verhandelt sind

30.6.2017 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	41,5	–9,4	0,0
Forderungen an Kunden	3.489,6	–713,1	543,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	177,4	4,1	1,9
Insgesamt	3.708,4	–718,4	545,2

31.12.2016 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	26,8	–1,7	0,0
Forderungen an Kunden	3.324,4	–852,1	399,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	148,5	3,9	0,9
Insgesamt	3.499,7	–849,9	399,9

Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen (Empfehlungen des Financial Stability Board)

Das Financial Stability Board, das von den Aufsichtsbehörden und Regierungen der Länder mit den wichtigsten Finanzplätzen der Welt gegründet wurde, hat im Jahr 2008 Empfehlungen zur Veröffentlichung von Angaben zu Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen gegeben. Durch eine höhere Transparenz soll mehr Vertrauen unter den Finanzmarktteilnehmern geschaffen werden.

Die Portfolios der BayernLB mit erhöhten Risikoprofilen gemäß Financial Stability Board enthalten ausschließlich für Kunden strukturierte Transaktionen, Leveraged-Finance Transaktionen sowie das indirekte Engagement gegenüber US-Monolinern.

Kudentransaktionen

Das Nominalvolumen der für Kunden strukturierten Transaktionen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 2,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 2,1 Mrd. Euro).

Das Portfolio besteht fast ausschließlich aus den für Zielkunden der BayernLB strukturierten Transaktionen. Finanziert werden Handels-, Leasing- und Konsumentenforderungen der Zielkunden. Dies erfolgt über das ausschließlich für diese Zwecke bestehende ABCP-Programm Corelux S.A..

Ohne Zielkundenbezug und damit auf Abbau gestellt ist nur noch eine Transaktion in Höhe von 34 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 36 Mio. Euro), die unter enger Beobachtung zurückgeführt wird.

Monoliner

Das indirekte Engagement mit US-Monolinern (Versicherungsgesellschaften, die sich auf die Absicherung strukturierter Wertpapiere spezialisiert haben) reduzierte sich währungsbedingt auf ein Nominalvolumen in Höhe von 72 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 77 Mio. Euro). Das verbleibende indirekte Kreditengagement der BayernLB ist auf Abbau gestellt und reduziert sich sukzessive entsprechend den Fälligkeiten.

Bei dem indirekten Engagement sind die Monoliner nicht direkter Kreditnehmer, sondern fungieren als Garantiegeber. Die Kreditentscheidung der BayernLB wurde dabei jeweils primär auf die Bonität des eigentlichen Kreditnehmers, Emittenten bzw. die Finanzierungsstruktur abgestellt. Die Monoliner-Garantie wurde zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses lediglich als zusätzliches Sicherungsinstrument berücksichtigt.

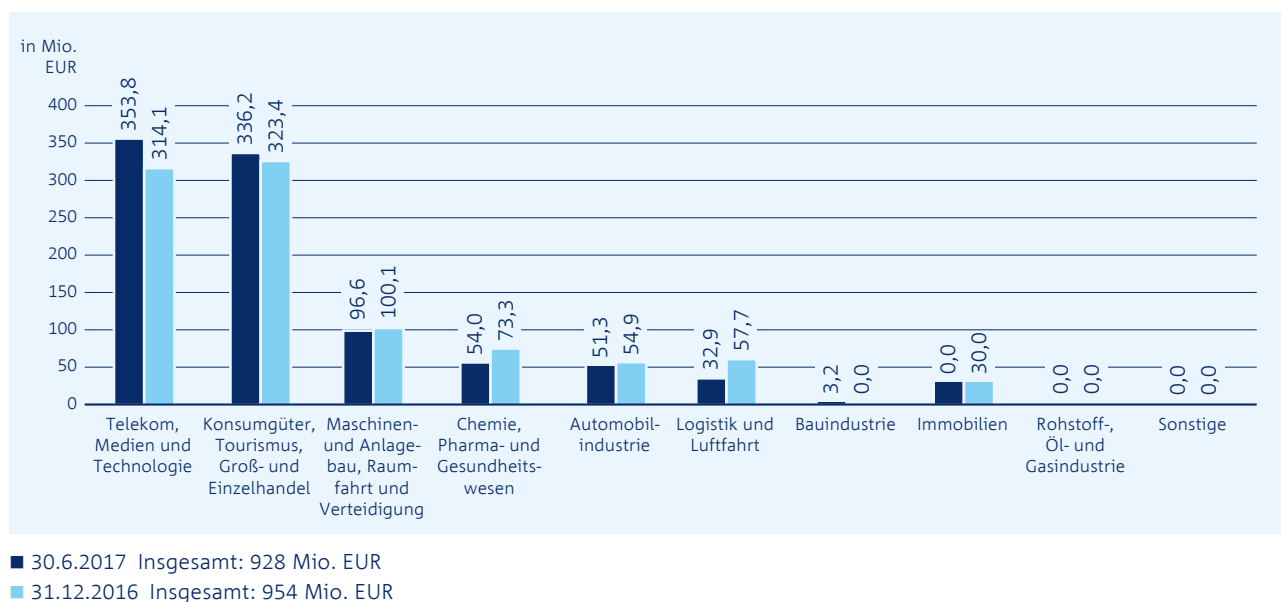
Leveraged Finance

Hierunter fallen Leveraged Buy Out (Unternehmenserwerb durch Finanzinvestor) und Corporate to Corporate Transaktionen (Unternehmenserwerb durch strategischen Investor). Da die Finanzierung in der Regel auf non-recourse Basis erfolgt, wird die Rückzahlung maßgeblich durch die zukünftigen Cash flows des akquirierten Unternehmens gestützt. Charakteristisch für Akquisitionsfinanzierungen sind neben einem hohen Leverage und der längeren Laufzeit (in der Regel mehr als fünf Jahre) ein umfangreiches Covenant- und Sicherheitenpaket sowie eine Vielzahl vertraglicher Beschränkungen, z. B. hinsichtlich Akquisitionen, Investitionen, Ausschüttungen und zusätzlicher Verschuldung.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Kreditvolumen im BayernLB-Konzern auf 928 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 954 Mio. Euro). Der Anteil in Deutschland lag weiterhin mit 82 Prozent auf hohem Niveau (31. Dezember 2016: 88 Prozent). Das verbleibende Portfolio entfiel auf Westeuropa mit 18 Prozent (31. Dezember 2016: 12 Prozent). Hierbei wird aufgrund der bei Leveraged Finance üblichen Mithaft der Muttergesellschaft sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften auf den Sitz der Muttergesellschaft abgestellt, auch wenn in Einzelfällen ein Kreditnehmer des Konzerns seinen Sitz außerhalb Deutschlands oder Westeuropas hat.

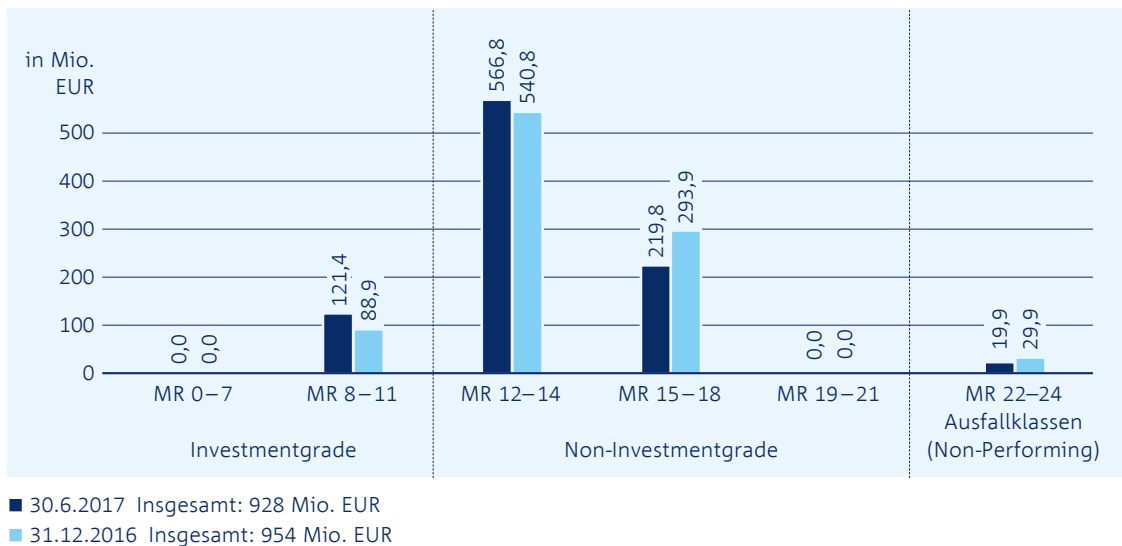
Leveraged-Finance Transaktionen bestehen ausschließlich in der BayernLB und werden in den nachstehenden Darstellungen nach Branchen und Ratingklassen aufgegliedert.

Brutto-Kreditvolumen nach Branchen



Innerhalb der Branchen blieb die Rangfolge der Teilbranchen gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Die volumemäßig größten Teilbranchen entfielen auf Medien 228 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 185 Mio. Euro), Groß- und Einzelhandel 140 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 133 Mio. Euro) und Technologie 113 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 117 Mio. Euro).

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen



Die Portfolioqualität verbesserte sich im Berichtszeitraum. Der Überhang der Upgrades im Vergleich zu Downgrades resultierte aus der sukzessiven Entschuldung bei den Akquisitionsfinanzierungen. Zudem konnten Rückführungen weitgehend durch qualitativ gutes Neugeschäft kompensiert werden, welches aber produktbedingt (initial hohe Verschuldung) überwiegend im Non-Investmentgrade-Bereich liegt. Der Anteil in der Masterratingklasse MR 8–11 erhöhte sich auf 13 Prozent (31. Dezember 2016: 9 Prozent) ebenso wie der Anteil in der Masterratingklasse MR 12–14 auf 61 Prozent (31. Dezember 2016: 57 Prozent). Die gebildete Risikovorsorge von ausfallgefährdeten Finanzierungen lag unverändert bei 2 Prozent (31. Dezember 2016: 2 Prozent).

Zusammenfassung

Leicht erhöhtes Volumen im Portfolio Kundentransaktionen, solide Qualität der Leveraged Finance Transaktionen und überschaubares indirektes Monoliner Engagement kennzeichnen diese Teilportfolios.

Beteiligungsrisiko

Die BayernLB verfolgt grundsätzlich keine Wachstumsstrategie im Sinne einer Ausweitung der Geschäftstätigkeiten mittels Erwerb von Beteiligungen. Konzernstrategische Beteiligungen sind die DKB, die BayernInvest und die Real I.S..

Zu den wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio im ersten Halbjahr 2017 wird auf den gleichlautenden Abschnitt zu den Grundlagen des Konzerns verwiesen.

Marktpreisrisiko

Im BayernLB-Konzern werden zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken verschiedene Instrumente eingesetzt. Dazu gehören Value-at-Risk (VaR), Risikosensitivitäten und Stress-tests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Die VaR-Ermittlung für die operative Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt mit einem korrelierten Messverfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Als führende Methode kommt in der BayernLB und in der DKB das Modell der historischen Simulation zum Einsatz.

Kundeneinlagen der DKB werden hierbei über die Methode der dynamischen Replikation modelliert. Zum 30. Juni 2017 wurde zur Berücksichtigung der externen Kreditmargen der BayernLB ein Risiko-Add On beim Marktpreisrisikoausweis eingeführt.

Die Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen) erfolgt durch einen szenariobasierten Ansatz.

Die Marktpreisrisikomessverfahren werden laufend hinsichtlich ihrer Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 30. Juni 2017 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz in der BayernLB eine gute Prognosegüte auf.

Für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird auf Konzern- und Institutsebene das Zinsschock-Szenario von +/-200 Basispunkten ermittelt. Zum Stichtag lagen die berechneten Barwertveränderungen im Verhältnis zu den regulatorischen Eigenmitteln sowohl in der BayernLB als auch im Konzern deutlich unter der 20 Prozent Grenze (BaFin-Kriterium für „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“).

Im BayernLB-Konzern ist der VaR für die eigentlichen Marktpreisrisiken im Wesentlichen durch allgemeine Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risikoarten spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle. Die aktuelle Situation für Pensionsrisiken ist im Kapitel „Ökonomische Kapitaladäquanz“ dargestellt.

VaR-Beitrag eigentliche Marktpreisrisiken nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 1 Tag)

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016	1.1.2017 bis 30.6.2017		
			Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	23,9	35,9	28,5	36,7	21,3
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)	8,0	11,0	10,1	12,6	8,0
Währungs-VaR	2,2	2,2	2,5	4,0	1,8
Aktien-VaR	2,7	4,6	3,7	4,7	2,7
Rohstoff-VaR	2,1	1,7	1,5	2,1	1,0
Volatilitäts-VaR	3,3	5,2	3,9	5,0	2,8
Gesamt-VaR*	26,5	36,0	29,3	36,6	22,8

* In der Risikotragfähigkeit werden in der BayernLB bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs ergänzend zum VaR-Ausweis Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Money-Market-Geschäften und OTC-Derivaten sowie für Marktpreisrisiken aus externen Kreditmargen berücksichtigt.

Zusammenfassung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2016 reduzierte sich der Gesamt-VaR um rund 9,4 Mio. Euro. Der Rückgang des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aufgrund einer geringeren Zins-Long-Position wird durch eine geringere Marktvolatilität (Herausfallen relevanter Szenariotage in der historischen Simulation) noch verstärkt.

Die übrigen Risikoarten sind weiterhin von untergeordneter Bedeutung ohne wesentliche Veränderungen.

Liquiditätsrisiko

Zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden konzerneinheitlich sowohl über alle Währungen als auch für die wichtigsten Einzelwährungen separiert täglich Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätslücken von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Ein adäquates Limitsystem berücksichtigt die in diesem Zusammenhang wesentlichen Kennzahlen.

Daneben werden für Stressszenarien „Time to Wall“-Kennziffern berechnet, limitiert und überwacht. Diese geben den Zeitraum an, zu dem unter Stressbedingungen der Liquiditätsüberhang erstmals negativ wird. Weitere Details zur Messung, Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos können den entsprechenden Passagen des Risikoberichts zum 31. Dezember 2016 entnommen werden.

Die konzerneinheitliche Methodik zur Limitierung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wird fortwährend überprüft und weiterentwickelt und liefert so wichtige Impulse zur Optimierung des Liquiditätsmanagements.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Ergebnisse des Steuerungsszenarios für den BayernLB-Konzern und geben einen Überblick über die Liquiditätslage zum 30. Juni 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016:

Liquiditätssituation

30.6.2017	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	23.634	22.703	12.070	15.960
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	35.953	41.553	32.245	12.409
abzüglich				
• Liquiditätslücke	12.319	18.849	20.174	-3.552
31.12.2016	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	23.804	20.801	15.796	18.686
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	43.084	41.063	33.530	13.126
abzüglich				
• Liquiditätslücke	19.280	20.261	17.733	-5.560

Der BayernLB-Konzern verfügte im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

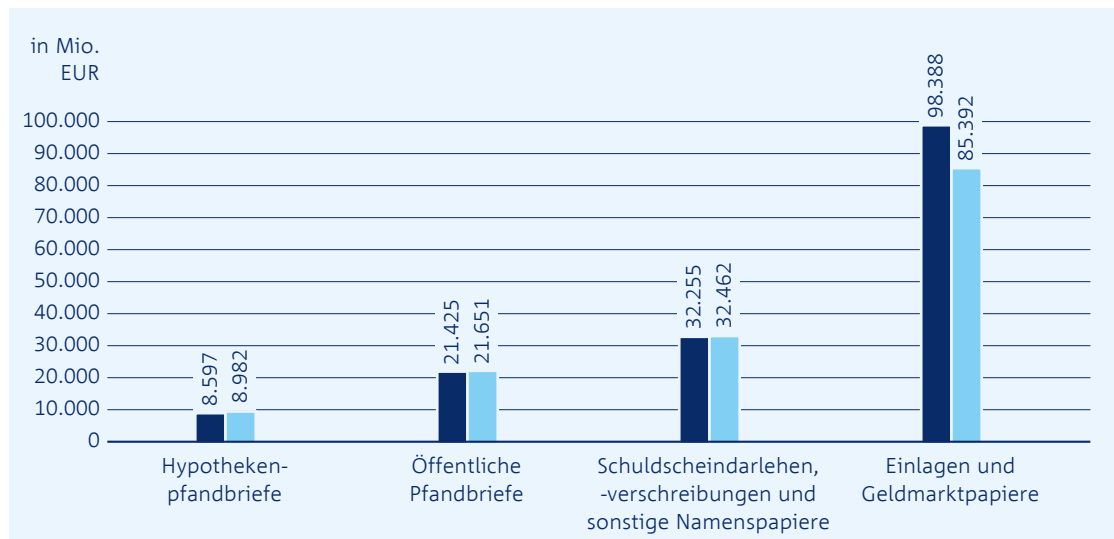
Die Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (Kennzahl stets größer 1,0) lag zum 30. Juni 2017 für die BayernLB bei 1,47; die Meldewerte hatten im ersten Halbjahr 2017 eine Schwankungsbreite zwischen 1,47 und 1,61. Im Gesamtjahr 2016 lag diese Schwankungsbreite zwischen 1,41 und 2,1.

Auch die aufsichtliche Mindestquote für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde durch die integrierte Steuerung der situativen Liquidität jederzeit im ersten Halbjahr 2017 eingehalten und lag zum 30. Juni 2017 auf Konzernebene bei 179 Prozent. Zur Ermittlung der LCR werden die verfügbaren hochliquiden Aktiva den Nettozahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum ist aufsichtlich gefordert, dass die Nettozahlungsmittelabflüsse zu mindestens 80 Prozent durch hochliquide Aktiva abgedeckt sind. Die aufsichtliche Mindestquote steigt 2018 auf 100 Prozent an.

Die strategische Konzerntochter DKB stellt die Einhaltung der für sie geltenden Liquiditätsvorschriften institutsspezifisch sicher. Auch hier wurden die maßgeblichen Bestimmungen im Berichtszeitraum eingehalten.

Die Refinanzierungsstruktur im BayernLB-Konzern stellt sich zum 30. Juni 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Refinanzierungsstruktur



■ 30.6.2017
■ 31.12.2016

Das erste Halbjahr 2017 war unverändert durch die von der Notenbankpolitik der EZB geschaffene Überliquidität und den damit verbundenen Anlagedruck geprägt. Ausdruck des Anstiegs der Unsicherheit war die Zunahme der Volatilität, die aufgrund der herrschenden politischen, geopolitischen und geldpolitischen Risiken entstanden ist. Das Rekordtief der EZB-Einlagenverzinsung von minus 0,4 Prozent führte zu einer Vorzeichenumkehr in der Gewinn und Verlustrechnung: Erträgen der Passivseite durch Funding unter Null Prozent standen zunehmend Kosten der Aktivseite durch Geldmarktanlagen unter Null Prozent gegenüber.

Die BayernLB hat sich dem Branchentrend folgend ebenfalls dazu entschlossen, konzernweit die Verzinsung von kurzfristigen Einlagen institutioneller Kunden grundsätzlich an die Verzinsung der EZB-Einlagenfazilität zu koppeln.

Nach Jahren des strategischen Ausbaus und Erweiterung des Fundingmix steht 2017 unter dem Aspekt der nachhaltigen Stabilisierung der Effizienz der Passivseite – immer unter dem Aspekt der Einhaltung der aufsichtlichen Kennzahlen und Anforderungen. Hierzu zählt der Erhalt und Ausbau der bail-in-fähigen Verbindlichkeiten gemäß den neuen Mindestanforderungen TLAC und MREL. Zusätzlich profitiert die BayernLB von der Ratingverbesserung bei Moody's der langfristigen Verbindlichkeiten auf Aa3 (Ausblick stabil) und des kurzfristigen Einlagenratings auf P-1 durch Zufluss von neuer kurzfristiger Liquidität. Der zum Teil deutliche Anstieg der Geldmarktverbindlichkeiten reflektiert u. a. auch den branchenüblich niedrigen Jahresendstand z. B. der Wertpapierpensionsgeschäfte oder Termineinlagen.

Das verhaltene Kapitalmarktfunding der BayernLB im ersten Halbjahr 2017 diente als Puffer für den Abbau der Überliquidität. Während das unbesicherte Funding zeitanteilig im Plan liegt, hat die Fundingplanung von 4 Mrd. Euro besichertem Funding in 2017 keine Priorität. Ursächlich für den geringeren Fundingbedarf war auch der verhaltene Verlauf des Aktivgeschäftes, das weiterhin auch von vorzeitigen Rückzahlungen geprägt war. Die bestehenden wechselseitigen Finanzierungsverflechtungen im BayernLB-Konzern wurden planmäßig weiter reduziert u. a. durch Rückführung von Intragroup-Funding aufgrund von Fälligkeiten und die Besicherung von bestehenden Derivaten.

Die Fundingspreads der BayernLB lagen im ersten Halbjahr 2017 jeweils am untersten Ende der Peer-Group und reflektierten neben dem guten Rating auch den geringen Bedarf. Wesentliche Absatzgruppe für unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen war der Sparkassensektor. Die massive Nachfrage nach Wertpapieren – auch von Corporates – durch die Ankaufprogramme der EZB verhindert im Gesamtmarkt höhere Fundingspreads. Die von der EZB angebotenen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (TLTRO II) wurden konzernweit nicht in Anspruch genommen.

Auf Konzernebene zeigte sich insbesondere bei der DKB und der BayernLabo analog zur BayernLB folgendes Bild: Die hohe Überliquidität erforderte eine nur minimale Präsenz am Kapitalmarkt und ermöglichte Optimierungsmaßnahmen auf der Passivseite – unter anderem durch Konditionsanpassungen.

Die höheren Steuereinnahmen führen dazu, dass die Öffentliche Hand – eine Zielgruppe der BayernLabo – geringen Kreditbedarf hat.

Zusammenfassung

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung im BayernLB-Konzern wird sich auch in den kommenden Geschäftsjahren an den jeweiligen Refinanzierungsmöglichkeiten und an der Sicherstellung von auch im Stressfall stets ausreichenden Liquiditätsreserven orientieren.

Neben diesem aktiven Management der Liquiditätsreserven sieht sich das aufsichtliche und ökonomische Liquiditätsrisikomanagement auch in der Zukunft getragen von einer breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur – gestützt von einer verlässlichen inländischen Investorenbasis und über das Tochterunternehmen DKB auch von Privatkundeneinlagen.

Das tragfähige Geschäftsmodell der BayernLB und die stabile Ertragsituation bei hohem Risikobewusstsein – Faktoren, die auch zu drei Ratingupgrades seit 2014 geführt haben – erlaubten die vorzeitige Beendigung des EU-Beihilfverfahrens und Rückzahlung von 1 Mrd. Euro an den Freistaat Bayern zum Ende des ersten Halbjahres 2017.

Ausweis der Produkte im Sinne von § 46f Absatz 6 und 7 KWG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde § 46f KWG geändert. Die geänderte Vorschrift regelt die insolvenzrechtliche Rangfolge für bestimmte Verbindlichkeiten von CRR-Instituten, die im Rahmen der Gläubigerbeteiligung einzubeziehen sind.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Schuldtitel und die Strukturierten Finanzprodukte im Sinne von § 46f KWG dargestellt:

Schuldtitel im Sinne von § 46f Absatz 6 KWG, die nicht unter § 46f Absatz 7 KWG fallen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.632	3.892
• dav. Schuldscheindarlehen	2.497	2.699
• dav. Sonstige Namenspapiere	1.135	1.193
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.542	7.778
• dav. Schuldscheindarlehen	2.115	2.183
• dav. Sonstige Namenspapiere	5.427	5.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.583	20.165
Insgesamt	34.757	31.836

Strukturierte Finanzprodukte im Sinne von § 46f Absatz 7 KWG, die nicht nach § 38 Insolvenzordnung berichtet werden

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	189	91
• dav. Schuldscheindarlehen	189	91
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.170	1.070
• dav. Schuldscheindarlehen	202	207
• dav. Sonstige Namenspapiere	968	863
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.015	2.073
Handelsspassiva	474	458
Insgesamt	3.847	3.692

Operationelles Risiko

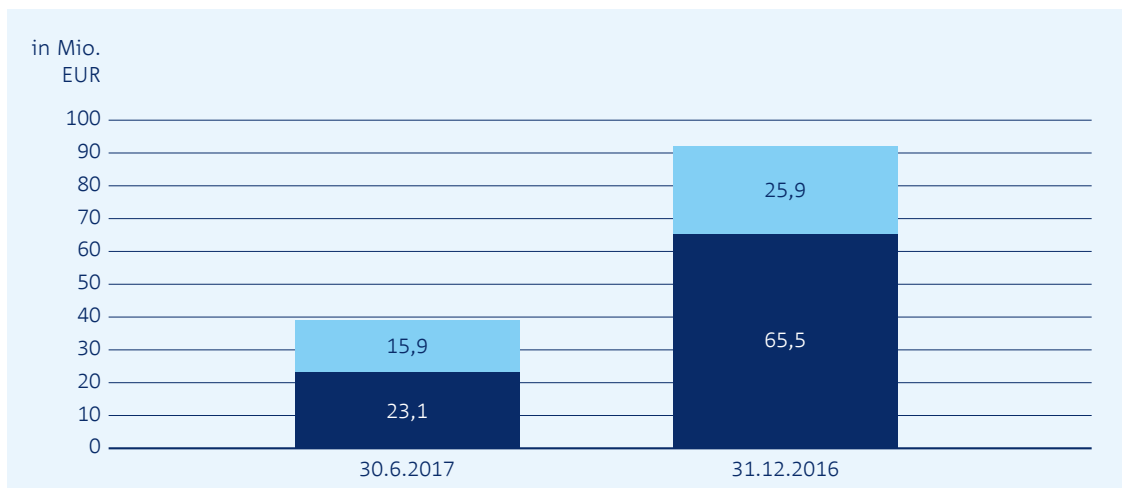
Die Quantifizierung operationeller Risiken erfolgt für die Risikotragfähigkeitsrechnung mittels eines Verlustverteilungsansatzes (OpVaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Basis der Berechnung bilden ex post die in der BayernLB und DKB entstandenen Schäden sowie die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden und ex ante die potentiellen Risiken der BayernLB und DKB sowie Szenarioanalysen. Dies beinhaltet auch Schäden aus IT- und Rechtsrisiken. Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich validiert. Der Risikokapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2017 543 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 514 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2017 wurde planmäßig die Überarbeitung und Neuaufnahme sämtlicher operationeller Risiken im Konzern abgeschlossen und somit eine erhebliche Verbesserung der Qualität der ex ante Daten erreicht.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken wird in der BayernLB sowie in der DKB der Standardansatz angewendet.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken der BayernLB und der DKB im ersten Halbjahr 2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016.

Schadensumme nach Konzerneinheiten



30.6.2017 Insgesamt: 38,9 Mio. EUR

31.12.2016 Insgesamt: 91,4 Mio. EUR

■ BayernLB ■ DKB

Die Schäden in der BayernLB zum Halbjahr 2017 stehen im Kern im Zusammenhang mit Rückstellungen für Verpflichtungen aus Mitarbeiterverträgen mit Pensionsverpflichtungen und entfallen maßgeblich auf die Ereigniskategorie Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement.

Die bei der DKB im ersten Halbjahr 2017 aus operationellen Risiken eingetretenen Schäden sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegen. Dieser Anstieg der Schäden ist im Wesentlichen auf verbraucherrechtliche Entscheidungen zum Umgang mit fehlerhaften Widerrufsbelegungen zurückzuführen und entfällt auf die Ereigniskategorie Kunden, Produkte und Geschäftspflogenheiten.

Zusammenfassung

Die Höhe der operationellen Schadensumme im BayernLB-Konzern lag im ersten Halbjahr 2017 innerhalb der Erwartungen.

Zusammenfassung des Risikoberichts

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb im ersten Halbjahr 2017 stabil.

Die Risikotragfähigkeit im BayernLB-Konzern war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stressszenarien zeigen, dass der BayernLB-Konzern ausreichend kapitalisiert ist und im Going Concern Szenario die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten unter Berücksichtigung der thesaurierten Gewinne eingehalten wurden.

Die Liquiditätssituation war unverändert gut. Bekannten Risiken wurde durch Risikovorsorge angemessen Rechnung getragen.

Die aufsichtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 9,9 Mrd. Euro (weitere Einzelheiten hierzu sind im Wirtschaftsbericht unter Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV für die BayernLB-Gruppe im Lagebericht erläutert).

Das im BayernLB-Konzern etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

Konzernhalbjahresabschluss

52	Gesamtergebnisrechnung
54	Bilanz
56	Entwicklung des Eigenkapitals
58	Kapitalflussrechnung
59	Notes
95	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
96	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes		1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
• Zinserträge		3.233		3.070 ²
• Zinsaufwendungen		–2.388		–2.341 ²
Zinsüberschuss	(5)		845	728
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)		90	–4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge			935	724
• Provisionserträge		345		323 ¹
• Provisionsaufwendungen		–204		–190
Provisionsüberschuss	(7)		141	133 ¹
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(8)		143	13
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)		–93	–28
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)		16	216
Verwaltungsaufwand	(11)		–612	–578
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	(12)		–84	–93
Sonstiges Ergebnis	(13)		–25	30 ¹
Restrukturierungsergebnis	(14)		4	–9
Ergebnis vor Steuern			426	409
Ertragsteuern			–96	–89
Ergebnis nach Steuern			330	319
Ergebnisanteil Konzernfremder			0	–5
Konzernergebnis			330	314

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Anpassung gemäß IAS 8.42 (siehe Note (2)).

2 Anpassung gemäß IAS 8.22 (siehe Note (2)).

Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	Notes	1.1.–30.6.2017	1.1.–30.6.2016
Ergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		330	319
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderungen der Neubewertungsrücklage	(35)	–23	1
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–32	40
– Veränderung latenter Steuern		9	–40
• Veränderungen aus Währungseinfluss	(35)	3	–
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		3	–
– Veränderung latenter Steuern		–	–
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(35)	160	–491
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		169	–505
– Veränderung latenter Steuern		–8	14
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		140	–490
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses		470	–171
• zurechenbar:			
– den BayernLB-Eigentümern		469	–175
– den Anteilen in Fremdbesitz		–	5
• Gesamtergebnis zurechenbar den BayernLB-Eigentümern:			
– aus fortgeführten Geschäftsbereichen		469	–175
– aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–	–

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2017	31.12.2016
Barreserve	(15)	6.815	2.096
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	36.581	28.794
Forderungen an Kunden	(17)	135.652	134.760
Risikovorsorge	(18)	-1.124	-1.305
Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment		559	831
Handelsaktiva	(19)	14.005	16.936
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20)	886	1.073
Finanzanlagen	(21)	25.118	26.708
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	31	32
Sachanlagen	(23)	344	347
Immaterielle Vermögenswerte	(24)	84	86
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		39	44
Latente Ertragsteueransprüche		370	358
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	(25)	24	25
Sonstige Aktiva	(26)	1.565	1.365
Summe der Aktiva		220.950	212.150

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Passiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	60.555	54.211
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	90.162	86.795
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	42.417	39.618
Handelspassiva	(30)	8.396	10.974
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(31)	897	1.124
Rückstellungen	(32)	4.263	4.421
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		260	198
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		–	–
Sonstige Passiva	(33)	447	671
Nachrangkapital	(34)	3.036	3.081
Eigenkapital	(35)	10.516	11.056
• Eigenkapital ohne Fremdanteile		10.504	11.041
– Gezeichnetes Kapital		3.412	4.412
– Hybride Kapitalinstrumente		68	69
– Kapitalrücklage		2.182	2.182
– Gewinnrücklagen		4.219	4.064
– Neubewertungsrücklage		292	315
– Rücklage aus der Währungsumrechnung		2	–1
– Konzernergebnis		330	–
• Anteile in Fremdbesitz		12	15
Summe der Passiva		220.950	212.150

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Mutterunternehmen							Fremd-	Konzern-	
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Währungsumrechnungs- rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz		besitz
in Mio. EUR										
Stand 1.1.2016	4.714	92	2.182	3.660	409	-	-	11.055	14	11.070
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					1			1		1
Veränderungen aus Währungseinfluss								-		-
Veränderung aus der Neubewertung leistungs- orientierter Pensionspläne				-491				-491		-491
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				-491	1			-490		-490
Konzernergebnis							314	314	5	319
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				-491	1		314	-175	5	-171
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen								-		-
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				-2				-2		-2
Gewinnausschüttung								-	-4	-4
Stand 30.6.2016	4.714	92	2.182	3.167	410	-	314	10.878	15	10.893

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (35).

in Mio. EUR	Mutterunternehmen							Fremd-		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz	besitz	
Stand 1.1.2017	4.412	69	2.182	4.064	315	-1	-	11.041	15	11.056
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-23			-23		-23
Veränderungen aus Währungseinfluss						3		3		3
Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				160				160		160
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				160	-23	3		140		140
Konzernergebnis							330	330		330
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				160	-23	3	330	469		470
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-1.000	-1						-1.001		-1.001
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				-5				-5		-5
Gewinnausschüttung								-	-4	-4
Stand 30.6.2017	3.412	68	2.182	4.219	292	2	330	10.504	12	10.516

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (35).

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	2.096	2.246
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.845	2.297
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	8	131
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.051	-869
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	-83	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.815	3.796

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Notes

1 Erläuterungen zum Halbjahresabschluss	60
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
(1) Grundlagen	(3) Konsolidierungskreis
(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr	
3 Segmentberichterstattung	64
(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	
4 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	71
(5) Zinsüberschuss	(11) Verwaltungsaufwand
(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(12) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung
(7) Provisionsüberschuss	(13) Sonstiges Ergebnis
(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(14) Restrukturierungsergebnis
(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	
(10) Ergebnis aus Finanzanlagen	
5 Angaben zur Bilanz	74
(15) Barreserve	(26) Sonstige Aktiva
(16) Forderungen an Kreditinstitute	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(17) Forderungen an Kunden	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
(18) Risikovorsorge	(29) Verbriefte Verbindlichkeiten
(19) Handelsaktiva	(30) Handelspassiva
(20) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(21) Finanzanlagen	(32) Rückstellungen
(22) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(33) Sonstige Passiva
(23) Sachanlagen	(34) Nachrangkapital
(24) Immaterielle Vermögenswerte	(35) Eigenkapital
(25) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	
6 Angaben zu Finanzinstrumenten	81
(36) Fair Value der Finanzinstrumente	(40) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente
(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	(41) Derivative Geschäfte
(38) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten	
(39) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente	
7 Sonstige Angaben	90
(42) Treuhandgeschäfte	(44) Verwaltungsorgane der BayernLB
(43) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	(45) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
	(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss

Der Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (einschließlich aller Nachträge) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle bis zum 30. Juni 2017 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Der Halbjahresabschluss entspricht insbesondere den Vorschriften des IAS 34.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, kaufmännisch gerundet in Millionen Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Bei der Erstellung des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2017 wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2016 angewandt. Die Angaben in diesem Halbjahresabschluss sind in Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 zu lesen. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Der Ertragsteueraufwand wird im Halbjahresabschluss auf der Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 9. Juni 2016 ein Urteil zur Wirksamkeit des Deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte verkündet, wonach eine für den Insolvenzfall getroffene Abrechnungsvereinbarung, die dem § 104 der Insolvenzordnung widerspricht, unwirksam ist. Die anschließende Bekanntmachung der bis zum 31. Dezember 2016 geltenden Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu Nettingvereinbarungen im Anwendungsbereich des deutschen Insolvenzrechts stellt klar, dass das Netting unter den bestehenden Rahmenverträgen, die in den Anwendungsbereich dieser Allgemeinverfügung fallen, bis auf Weiteres gemäß dem Wortlaut der vertraglichen Vereinbarungen zu erfolgen hat. Für den BayernLB-Konzern ergaben sich aus dem BGH-Urteil für die bestehenden Verträge keine Auswirkungen auf die bilanzielle Behandlung im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2017.

Auswirkungen geänderter und neuer IFRS

Bei der Erstellung dieses Halbjahresabschlusses waren geänderte oder neue Standards und Interpretationen nicht anzuwenden. Von einer vorzeitigen freiwilligen (Teil-) Anwendung der neu herausgegebenen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, die für den BayernLB-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden sind, wurde in der Berichtsperiode zulässigerweise abgesehen.

• IFRS 9

Im Juli 2014 hat das International Accounting Standards Board sein Projekt zur Ablösung des bestehenden Standards IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ abgeschlossen. Der neue Standard wurde im November 2016 in europäisches Recht übernommen und tritt grundsätzlich für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Ausnahmeregelungen hinsichtlich des Zeitpunkts des Inkrafttretens bestehen für Unternehmen, die Verträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 vereinbaren. Diese Ausnahmeregelungen sind für den BayernLB-Konzern nicht anwendbar.

Für die Beschreibung des neuen Standards IFRS 9 wird grundsätzlich auf die Erläuterungen im Konzernabschluss 2016 (Note (1)) verwiesen. Wesentliche Weiterentwicklungen werden nachfolgend dargestellt.

Die neuen Anforderungen des IFRS 9 werden im Rahmen eines konzernweiten Projekts analysiert und umgesetzt. Das Projekt wurde unter der Leitung der Bereiche Finanzen und Group Risk Control aufgesetzt, um den umfangreichen Anforderungen und Anpassungen von Prozessen und Systemen Rechnung zu tragen. Die Gesamtverantwortung des Projekts liegt beim CFO/COO und CRO der BayernLB. Als oberstes Entscheidungsgremium und Eskalationsinstanz für wichtige Fragen innerhalb des Projekts wurde ein Lenkungsausschuss implementiert. Dieser trifft Entscheidungen von weitreichender strategischer Bedeutung. Den Vorsitz haben die verantwortlichen Vorstandsmitglieder der BayernLB. Neben den Leitern der Bereiche Finanzen, Group Risk Control, GroupIT und Controlling sowie einem Vertreter der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin als stimmberechtigte Mitglieder ist der Lenkungsausschuss mit weiteren Vertretern aus den Geschäftsfeldern und Zentralbereichen besetzt.

Nachdem die Fachkonzeptionsphase abgeschlossen wurde, befindet sich der BayernLB-Konzern in der Testphase der Umsetzung der Anforderungen sowie der geänderten Prozesse. Hierzu werden umfangreiche Funktions- sowie System- und Integrationstests durchgeführt. Im Rahmen der System- und Integrationstests wurden insgesamt drei Iterationen geplant, von denen die erste bereits abgeschlossen ist. Auf Basis erfolgreicher Testergebnisse wurden bereits einzelne Funktionen und Systeme produktiv gesetzt. Neue regulatorische Anforderungen sowie die nationalen und internationalen Interpretationen hinsichtlich der Auslegung bestimmter Vorschriften werden weiter analysiert und in der Umsetzung berücksichtigt. Ebenso werden Auswirkungen durch das allgemeine wirtschaftliche Umfeld sowie durch Veränderungen der Portfoliozusammensetzung beurteilt und in das Projekt einbezogen.

Durchgeführte Rechnungen bezüglich der Erstanwendungseffekte bestätigen, dass die Auswirkungen auf das Eigenkapital des BayernLB-Konzerns moderat sein werden.

- **IFRS 15**

Für die Beschreibung des neuen Standards IFRS 15 einschließlich der erwarteten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BayernLB wird auf die Erläuterungen im Konzernabschluss 2016 (Note (1)) verwiesen.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Anpassungen gemäß IAS 8.14 ff.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Buchhaltung gesondert erfasst und im Zinsüberschuss ausgewiesen. Zum 30.06.2017 ergab sich aus negativen Zinsen in den Zinserträgen ein Betrag in Höhe von 177 Mio. Euro (Vj.: 65 Mio. Euro) und in den Zinsaufwendungen von –178 Mio. Euro (Vj.: –62 Mio. Euro).

Anpassungen gemäß IAS 8.32 ff.

In der Berichtsperiode hat der BayernLB-Konzern Schätzungsänderungen von Bewertungsparametern für die Ermittlung von Verpflichtungen nach IAS 19 vorgenommen. Insgesamt ergab sich ein negativer Bewertungseffekt von 146 Mio. Euro, der in Höhe von 145 Mio. Euro zu einem Anstieg der Gewinnrücklagen führte. Dieser ist auf Aktualisierung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen (158 Mio. Euro), des Kostentrends der medizinischen Versorgung für Pensionsverpflichtungen (–33 Mio. Euro), des Rententrends (–3 Mio. Euro) und des Karrieretrends für Pensionszahlungen (24 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Veränderung des Diskontierungszinssatzes und des Kostentrends der medizinischen Versorgung wirkte sich mit 1 Mio. Euro auf das Restrukturierungsergebnis aus. Der Rückgang des Diskontierungszinssatzes und des Karrieretrends reduzierte den Personalaufwand nur unwesentlich. Aufgrund der Anpassungen reduzierten sich die Pensionsverpflichtungen um –145 Mio. Euro und die Restrukturierungsverpflichtungen um –1 Mio. Euro. Die Schätzungsänderungen haben zudem Auswirkungen auf künftige Perioden, die derzeit nicht verlässlich quantifizierbar sind.

Darüber hinaus wurden in der Berichtsperiode Schätzannahmen, welche für die Abbildung der Nutzungsdauer bei Immateriellen Vermögenswerten in der Vergangenheit getroffen wurden, aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst. Die angepassten Schätzannahmen beziehen sich auf die Verteilung der Amortisationsperioden der Immateriellen Vermögenswerte. Diese Schätzungsänderung führt voraussichtlich zu folgenden Effekten bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. EUR	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023ff.
Verwaltungsaufwand – Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–4,0	–3,1	2,0	2,4	1,8	0,9	1,9

Im Rahmen der Berechnung des Ertragsteueraufwandes und der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes, der für das gesamte Geschäftsjahr 2017 erwartet wird, wird abweichend zum Vorjahr bei der Schätzung über die zukünftige Nutzbarkeit ertragsteuerlicher Verlustvorträge ein steuerlicher Planungshorizont von 5 Jahren (Vorjahr 3 Jahre) zu Grunde gelegt.

Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff.

Seit dem Konzernabschluss 2013 wurden Erträge aus dem Fondsgeschäft teilweise unzutreffend im Sonstigen Ergebnis anstatt im Provisionsergebnis ausgewiesen. Per 30.06.2016 wurden daher 13 Mio. Euro aus den sonstigen Erträgen in die Provisionserträge umgegliedert. Innerhalb des Provisionsergebnisses wurde, aufgrund der Größenordnung des Ergebnisses aus dem Fondsgeschäft, ein separater Posten hierfür neu angelegt. In diesen flossen für das Vorjahr, zusätzlich zu den umgegliederten 13 Mio. Euro, 18 Mio. Euro Provisionen aus dem Effektengeschäft und 1 Mio. Euro aus den Sonstigen Provisionen ein. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst; die Auswirkungen auf die Ergebnisposten des Vorjahres sind in der nachstehenden Übersicht dargestellt:

Auswirkungen auf die betroffenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 2016

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2016 vor Anpassung	Anpassung	1.1. – 30.6.2016 nach Anpassung
Provisionserträge	309	13	323
Provisionsüberschuss	119	13	133
Sonstiges Ergebnis	44	–13	30
Ergebnis vor Steuern	409	–	409
Ertragsteuern	–89	–	–89
Ergebnisanteil Konzernfremder	–5	–	–5
Konzernergebnis	314	–	314

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der BayernLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 12 Tochterunternehmen (31. Dezember 2016: 14), die nach IFRS 10 konsolidiert werden.

Weiterhin sind keine nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen im Konsolidierungskreis enthalten.

Aufgrund der Rückzahlung sämtlicher durch den BayernLB Capital Trust I und die BayernLB Capital LLC I, beide Wilmington, Delaware, USA, gehaltener bzw. begebener Wertpapiere wurden die Gesellschaften aufgelöst und entkonsolidiert. Es ist kein wesentliches Entkonsolidierungsergebnis entstanden.

Festlegung des Konsolidierungskreises

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der BayernLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. 117 Unternehmen (31. Dezember 2016: 118) werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Halbjahresabschluss enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des BayernLB-Konzerns wider. Insgesamt wird über fünf Segmente berichtet, die sich aus den vier operativen Geschäftsfeldern und dem Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ zusammensetzen. Den einzelnen Segmenten werden zudem die Ergebnisse der jeweils zugeordneten konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen und Einheiten zugerechnet.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der monatlichen Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Basis der Management-Information und somit Basis für die Segmentierung sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung der Segmentberichterstattung auf die im Konzernabschluss nach IFRS verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem überwiegenden Teil aus Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen. Der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss werden jeweils als Nettogröße bestehend aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen bzw. Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen dargestellt. Die Zusatzangaben über Produkte und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 und über langfristige Vermögenswerte nach geografischen Gebieten gemäß IFRS 8.33 (b) sind nicht verfügbar, die Kosten für die Informationsbereitstellung wären übermäßig hoch.

Die Segmentstruktur des BayernLB-Konzerns wurde gegenüber dem 30. Juni 2016 hinsichtlich der Segmentzugehörigkeit des verbliebenen Nicht-Kerngeschäfts sowie des konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmens Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) stellenweise überarbeitet. Die Geschäftssegmente lauten nunmehr „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Deutsche Kreditbank (DKB)“ und „Financial Markets“, ergänzt um das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“. Mit Ausnahme des Segments „Corporates & Mittelstand“ sind alle anderen Segmente von der Überarbeitung der Segmentstruktur betroffen.

Die ehemalige „Non-Core Unit“ wird nach weitgehender Erfüllung des Auftrags, die nicht als Kerngeschäft geführten Portfolien abzubauen, nicht mehr als eigenständiges Segment geführt. Bis Ende des Geschäftsjahres 2016 waren hier sämtliche Nicht-Kernaktivitäten des BayernLB-Konzerns gebündelt. In der ab 1. Januar 2017 angepassten Segmentstruktur werden die verbliebenen Nicht-Kernaktivitäten des Zentralbereichs „Credit Consult“ (ehemals Bereich „Restructuring Unit“) und des ehemaligen Teilsegments „Sonstiges NCU“ als Teil des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ ausgewiesen. Das noch bestehende Nicht-Kerngeschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) wurde in das Segment „DKB“ integriert.

Ebenfalls mit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde das im Vorjahr im Segment „Financial Markets“ enthaltene Tochterunternehmen Real I.S. dem Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ zugeordnet.

Die quantitativen Segmentangaben für die Vergleichsperiode wurden entsprechend der Änderungen hinsichtlich der Segmentzugehörigkeit angepasst.

Die aufgeführten risikogewichteten Aktiva (RWA) beinhalten Stichtagswerte für das Kreditrisiko, die Marktrisikopositionen sowie das Operationelle Risiko. Als Eigenkapital wird für den Konzern der Durchschnitt des über den Berichtszeitraum vorhandenen regulatorischen Eigenkapitals ausgewiesen. Hierfür wird das gemäß den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien ermittelte harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 / CET1) verwendet. Den Segmenten wird zum Zweck der internen Steuerung ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 12 Prozent der durchschnittlich eingegangenen risikogewichteten Aktiva (RWA) zugeteilt. Die Überleitung von wirtschaftlichem auf regulatorisches Eigenkapital erfolgt in der Spalte „Konsolidierung“.

Die dargestellte Eigenkapitalrentabilität (RoE) berechnet sich in Anlehnung an die interne Management-Information aus dem Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu durchschnittlichem regulatorischen Eigenkapital (Konzern) bzw. zum durchschnittlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital (Segmentebene). Die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen, die sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis zusammensetzen.

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2017

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	DKB	Financial Markets	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	147	115	429	95	58	845
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	68	8	-59	-	73	90
Provisionsüberschuss	57	67	2	15	-1	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	16	19	72	86	-49	143
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-2	-79	-4	-8	-93
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	13	3	1	16
Verwaltungsaufwand	-140	-121	-232	-94	-24	-612
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-24	-	-60	-84
Sonstiges Ergebnis	-	-1	-5	8	-27	-25
Restrukturierungsergebnis	-	1	-1	-	4	4
Ergebnis vor Steuern	148	87	116	109	-33	426
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	20.406	7.649	24.579	7.882	3.116	63.632
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.551	899	2.963	955	1.540	8.907
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	11,6	19,3	7,8	22,8	-	9,6
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	63,7	61,2	53,7	46,4	-	59,5
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	348	588	3.211	460	1.868	6.475

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2016¹

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	DKB	Financial Markets	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	150	119	389	-11	81	728
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	11	-67	-	30	-4
Provisionsüberschuss	51	61 ²	5	16	-1	133
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	24	35	27	-39	-35	13
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	5	-35	2	-	-28
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	141	56	19	216
Verwaltungsaufwand	-131	-113	-216	-84	-34	-578
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-22	-	-71	-93
Sonstiges Ergebnis	-	3 ²	20	9	-3	30
Restrukturierungsergebnis	-	-	-2	-	-7	-9
Ergebnis vor Steuern	118	121	241	-51	-21	409
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	22.368	7.213	24.972	9.326	4.521	68.400
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.540	828	2.889	1.037	1.494	8.787
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	9,3	29,2	16,7	-9,8	-	9,3
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	57,7	50,5	39,5	246,3	-	52,9
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	344	584	3.165	444	1.881	6.418

1 Anpassung gemäß IFRS 8.29.

2 Anpassung gemäß IAS 8.42 (siehe Note (2)).

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2017

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	27	31	58
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	73	–	73
Provisionsüberschuss	–1	–	–1
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–17	–32	–49
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–8	–	–8
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–	1
Verwaltungsaufwand	–26	2	–24
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–60	–	–60
Sonstiges Ergebnis	–25	–2	–27
Restrukturierungsergebnis	4	–	4
Ergebnis vor Steuern	–33	–	–33
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	3.116	–	3.116
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	415	1.125	1.540

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2016¹

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	56	25	81
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	30	–	30
Provisionsüberschuss	–1	–	–1
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–10	–25	–35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–	–	–
Ergebnis aus Finanzanlagen	19	–	19
Verwaltungsaufwand	–36	2	–34
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–71	–	–71
Sonstiges Ergebnis	–1	–2	–3
Restrukturierungsergebnis	–7	–	–7
Ergebnis vor Steuern	–21	–	–21
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	4.521	–	4.521
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	570	924	1.494

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.29.

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ ist auf die Betreuung deutscher Firmenkunden des gehobenen Mittelstands und Großunternehmen sowie internationaler Gesellschaften mit Deutschlandbezug ausgerichtet. Hierzu zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen, die vom deutschen Heimatmarkt aus international tätig sind, sowie Geschäftsbeziehungen mit Banken in den Emerging Markets zur Unterstützung dieser Kunden sowohl bei Export- und Handelsfinanzierungen als auch im Zahlungsverkehr. Daneben vergibt das Segment „Corporates & Mittelstand“ im Konsortialgeschäft Kredite zusammen mit den bayerischen Sparkassen an deren Firmenkunden. Im Ressort sind folgende Kernkompetenzen angesiedelt: die klassische Kreditfinanzierung, u. a. Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Leasingfinanzierungen sowie für weltweit tätige Kunden Projekt- und Exportfinanzierungen mit Fokus auf die Sektoren Infrastruktur, Energie sowie Erneuerbare Energien. Ebenso werden für Kunden u. a. als Federführer syndizierte Kredite und gemeinsam mit dem Geschäftsfeld „Financial Markets“ die Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheinen in führenden Rollen mit Erfolg angeboten und umgesetzt.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der öffentlichen Hand. Darüber hinaus sind dem Segment die rechtlich unselbständige Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) sowie das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Real I.S. zugeordnet. Im Fokus des Bereichs „Immobilien“ stehen langfristige gewerbliche Finanzierungen in Bayern und Deutschland sowie das Geschäft mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern der Wohnungswirtschaft. Gewerblichen Immobilienkunden bietet die BayernLB ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung. Der Bereich „Sparkassen & Verbund“ ist die zentrale Drehscheibe in der Zusammenarbeit mit Sparkassen und der öffentlichen Hand in Deutschland. Das Spektrum des Bereichs umfasst das Geschäft mit den Sparkassen in Deutschland und Bayern im Besonderen sowie das Fördergeschäft. In ihrer Funktion als Kunde und Vertriebspartner sind die Sparkassen elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells der BayernLB. Daneben ist der Bereich auch zuständig für das Geschäft mit Staats- und Kommunkunden sowie öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in Deutschland, denen die BayernLB als Partner eine breite Produktpalette mit individuellen Lösungen bietet. Die BayernLabo übernimmt für die BayernLB im öffentlichen Auftrag das wettbewerbsneutrale Wohnungs- und Städtebaufördergeschäft. Darüber hinaus trägt sie zur Finanzierung der Gebietskörperschaften in Bayern bei.

Hauptbestandteil des Segments „DKB“ ist das Geschäft des Teilkonzerns DKB inkl. der dort verbliebenen Nicht-Kernaktivitäten. Darüber hinaus ist in diesem Segment das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH – S-Finanzgruppe, München (BCS) enthalten. Die Geschäftsaktivitäten der DKB umfassen neben dem Privatkundengeschäft, in dem die DKB als Direktbank agiert, auch die Bereiche Infrastruktur und Firmenkunden. Hierbei ist die DKB insbesondere auf Geschäfte mit Kunden aus zukunftssträchtigen Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen, wie z. B. Wohnen, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung, Landwirtschaft sowie Erneuerbare Energien, spezialisiert. Im Fokus der Geschäftstätigkeit der BCS stehen Dienstleistungen im Kreditkartengeschäft.

Das Segment „Financial Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest). Im Geschäftsfeld „Financial Markets“ werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten sowie das Asset Liability Management gebündelt. In diesem Zusammenhang sind dem Geschäftsfeld auch die überwiegend auf kapitalmarktaffine Produkte fokussierten Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken in den Developed Markets sowie mit Versicherungen und anderen Institutionellen Kunden zugeordnet. Das Segment „Financial Markets“ unterstützt mit Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten das Cross Selling-Angebot für Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden der BayernLB. Im Rahmen des Risiko- und Liquiditätsmanagements werden Marktpreis- und Ausfallrisiken abgesichert sowie die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche „Corporate Center“, „Financial Office“, „Operating Office“ und „Risk Office“ sowie „Credit Consult“ mit dem verbliebenen Nicht-Kerngeschäft des ehemaligen Bereichs „Restructuring Unit“. Darüber hinaus beinhaltet das Segment auch diejenigen Geschäftsvorfälle, die weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Dem Segment ist zudem das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Banque LBLux S.A. in Liquidation, Luxemburg zugeteilt. Auch das Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington war bis zu dessen Entkonsolidierung zum 30. Juni 2017 in diesem Segment enthalten. Die mit dem Segment aggregiert ausgewiesene Spalte „Konsolidierung“ enthält die nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen. Diese resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen sowie aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Von den banküblichen Erträgen nach Risikovorsorge (Zins- und Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus Finanzanlagen) in Höhe von 1.142 Mio. Euro (30. Juni 2016: 1.058¹) Mio. Euro) entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland –43 Mio. Euro (30. Juni 2016: –5 Mio. Euro) und Amerika 40 Mio. Euro (30. Juni 2016: 39 Mio. Euro). Von den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 63.632 Mio. Euro (30. Juni 2016: 68.400 Mio. Euro), die anstatt der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden, entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 258 Mio. Euro (30. Juni 2016: 1.130 Mio. Euro) und Amerika 1.484 Mio. Euro (30. Juni 2016: 2.413 Mio. Euro).

¹ Anpassung gemäß IAS 8.42 (siehe Note (2)).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016 ¹
Zinserträge	3.233	3.070
• Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.829	1.966
• Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	99	116
• Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	2
• Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	10	6
• Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	2	2
• Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	5	5
• Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	458	391
• Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	652	518
• Zinserträge aus Negativ-Zinsen	177	65
Zinsaufwendungen	2.388	2.341
• Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	732	931
• Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	225	213
• Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	77	76
• Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	395	527
• Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	726	467
• Sonstige Zinsaufwendungen	54	65
• Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	178	62
Insgesamt	845	728

¹ Anpassung gemäß IAS 8.22 (siehe Note (2)).

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Zuführungen	134	221
Direktabschreibungen	–	9
Auflösungen	146	167
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	73	54
Sonstiges Risikovorsorgeergebnis	5	5
Insgesamt	–90	4

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(7) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Effektengeschäft	11	14 ¹
Maklergebühren	-6	-5
Kreditgeschäft	74	73
Zahlungsverkehr	-19	-22
Kommerzielles Auslandsgeschäft	2	1
Treuhandgeschäft	8	9
Fondsgeschäft	41	32 ¹
Sonstiges	29	32 ¹
Insgesamt	141	133

1 Anpassung gemäß IAS 8.42 (siehe Note (2)).

(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Handelsergebnis	136	20
• Zinsbezogene Geschäfte	114	18
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	6	-14
• Währungsbezogene Geschäfte	20	10
• Kreditderivate	-3	1
• Sonstige Finanzgeschäfte	7	13
• Refinanzierung von Handelsbeständen	3	-
• Handelsbezogene Provisionen	-11	-8
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	-7	-7
Insgesamt	143	13

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedges	-14	8
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	98	67
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-112	-59
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-79	-35
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-84	271
• Amortisation des Portfolio Hedge Adjustment	-189	-251
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	194	-56
Insgesamt	-93	-28

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	–	1
• Realisiertes Ergebnis	–	1
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	16	215
• Realisiertes Ergebnis	16	216
• Aufwendungen aus Abschreibungen	–	1
Insgesamt	16	216

(11) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Personalaufwand	336	326
• Löhne und Gehälter	266	259
• Soziale Abgaben	34	33
• Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	36	34
Andere Verwaltungsaufwendungen	258	231
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	17	20
Insgesamt	612	578

(12) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Aufwand aus Bankenabgabe	52	51
Aufwand aus Einlagensicherung	31	42
Insgesamt	84	93

(13) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Sonstige Erträge	58	90 ¹
Sonstige Aufwendungen	83	60
Insgesamt	–25	30

¹ Anpassung gemäß IAS 8.42 (siehe Note (2)).

(14) Restrukturisierungsergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2016
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen	7	8
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	2	17
Insgesamt	4	-9

Angaben zur Bilanz

(15) Barreserve

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Kassenbestand	148	177
Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.667	1.919
Insgesamt	6.815	2.096

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an inländische Kreditinstitute	29.203	21.465
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	7.379	7.329
Insgesamt	36.581	28.794

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an inländische Kunden	111.861	110.593
Forderungen an ausländische Kunden	23.790	24.167
Insgesamt	135.652	134.760

(18) Risikovorsorge

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Einzelwertberichtigungen	961	1.146
Portfoliowertberichtigungen	162	160
Insgesamt	1.124	1.305

Entwicklung der Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Stand zum 1.1.	1	113	1.145	2.405	1.146	2.518
Erfolgswirksame Veränderungen	8	-2	-1	126	7	125
• Zuführungen	9	-	115	211	124	211
• Auflösungen	1	2	109	64	110	66
• Unwinding	-	-	7	20	7	20
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-98	-191	-77	-191	-175
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	-11	-17	-11	-18
• Verbrauch	-	-	171	164	171	164
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-98	-8	105	-8	7
Stand zum 30.6.	9	14	953	2.455	961	2.468

Entwicklung der Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Stand zum 1.1.	10	94	150	134	160	228
Erfolgswirksame Veränderungen	-2	-34	-3	-40	-5	-74
• Zuführungen	-	1	2	10	2	10
• Auflösungen	2	35	5	50	7	85
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-49	8	40	8	-9
• Verbrauch	-	-	-	9	-	9
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-49	8	49	8	-
Stand zum 30.6.	7	10	155	134	162	144

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung im Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note (32)).

(19) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.534	2.573
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	328	265
Forderungen des Handelsbestands	1.386	1.511
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	9.757	12.587
Insgesamt	14.005	16.936

(20) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	883	1.073
Positive Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	3	–
Insgesamt	886	1.073

(21) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Finanzanlagen der Kategorie „Fair Value Option“	245	134
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91	–
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	154	134
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	112	171
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112	171
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	24.762	26.403
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.145	25.750
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	201	210
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	264	293
• Sonstige Finanzanlagen	151	151
Insgesamt	25.118	26.708

(22) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Vermietete Grundstücke und Gebäude	31	32
Insgesamt	31	32

(23) Sachanlagen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	314	317
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30	31
Insgesamt	344	347

(24) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	53	56
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	31	31
Insgesamt	84	86

(25) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	–	27
Risikovorsorge	–	27
Finanzanlagen	24	24
Insgesamt	24	25

Die zur Veräußerung gehaltenen zwei Kreditengagements und die Projektfinanzierung sind im ersten Halbjahr 2017 verkauft worden. Im Zuge dessen wurde die zugehörige Risikovorsorge aufgelöst bzw. verbraucht.

(26) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Emissionszertifikate	794	697
Edelmetalle	308	175
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	220	219
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	20	20
Immobilien des Vorratsvermögens	3	2
Sonstige Vermögenswerte	220	251
Insgesamt	1.565	1.365

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	50.446	48.620
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	10.109	5.591
Insgesamt	60.555	54.211

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Schuldscheine/Emissionen	5.621	5.695
• Schuldscheindarlehen	2.685	2.789
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	950	1.006
• Begebene Hypothekenspfandbriefe	795	706
• Sonstige Namenspapiere	1.191	1.193
Buchverbindlichkeiten	54.934	48.515
• Durchleitgeschäft/Förderdarlehen	32.470	32.138
• Tages- und Termingelder	12.285	8.728
• Kontokorrentverbindlichkeiten	5.701	6.683
• Wertpapierpensionsgeschäfte	3.769	556
• Sonstige Verbindlichkeiten	709	410
Insgesamt	60.555	54.211

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	81.841	80.302
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	8.321	6.493
Insgesamt	90.162	86.795

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Schuldscheine/Emissionen	20.354	21.348
• Schuldscheindarlehen	2.317	2.652
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	8.194	8.680
• Begebene Hypothekenspfandbriefe	3.448	3.558
• Sonstige Namenspapiere	6.395	6.458
Buchverbindlichkeiten	69.808	65.447
• Tages- und Termingelder	40.515	36.974
• Kontokorrentverbindlichkeiten	26.704	26.425
• Wertpapierpensionsgeschäfte	427	70
• Sonstige Verbindlichkeiten	2.162	1.978
Insgesamt	90.162	86.795

(29) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	36.302	36.051
• Hypothekendarlehen	4.355	4.718
• Öffentliche Pfandbriefe	12.281	11.964
• Sonstige Schuldverschreibungen	19.666	19.369
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	6.116	3.568
Insgesamt	42.417	39.618

(30) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten des Handelsbestands	651	632
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	7.746	10.342
Insgesamt	8.396	10.974

(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	801	930
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	96	194
Insgesamt	897	1.124

(32) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.597	3.753
Andere Rückstellungen	667	668
• Rückstellungen im Kreditgeschäft	63	87
• Restrukturierungsrückstellungen	217	241
• Sonstige Rückstellungen	387	340
Insgesamt	4.263	4.421

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen, d. h. mit Unsicherheiten behafteten Schätzung des Betrags der wahrscheinlichen Inanspruchnahme aus den Verpflichtungen.

(33) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Abgegrenzte Schulden	334	350
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	24	28
Sonstige Verpflichtungen	89	294
Insgesamt	447	671

(34) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.590	2.600
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	404	398
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	41	40
Hybridkapital	–	44
Insgesamt	3.036	3.081

(35) Eigenkapital

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Eigenkapital ohne Fremdanteile	10.504	11.041
Gezeichnetes Kapital	3.412	4.412
• Satzungsmäßiges Grundkapital	2.800	2.800
• Kapitaleinlage	612	612
• Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	–	1.000
Hybride Kapitalinstrumente	68	69
• Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	60	61
• Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	8	8
Kapitalrücklage	2.182	2.182
Gewinnrücklagen	4.219	4.064
• Gesetzliche Rücklage	1.268	1.268
• Andere Gewinnrücklagen	2.952	2.797
Neubewertungsrücklage	292	315
Rücklage aus der Währungsumrechnung	2	–1
Konzernergebnis	330	–
Anteile in Fremdbesitz	12	15
Insgesamt	10.516	11.056

Der Rückgang der unbefristeten Einlagen stiller Gesellschafter beruht auf der einvernehmlichen Beendigung der stillen Gesellschaft mit dem Freistaat Bayern und der hiermit verbundenen Rückzahlung der verbliebenen Einlage in Höhe von 1 Mrd. Euro.

Befristete Einlagen stiller Gesellschafter und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (sog. Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (sog. Split Accounting). Die Eigenkapitalkomponente entspricht als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen. Da zum Halbjahr keine Ausschüttungen erfolgen, entspricht die Höhe der Eigenkapitalkomponente – mit Ausnahme von Rückkäufen und Wiederverkäufen im ersten Halbjahr 2017 – dem Ansatz zum 31. Dezember 2016. Für eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungsmethodik wird auf die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2016 (Note (23)) verwiesen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

(36) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.6.2017	30.6.2017	31.12.2016	31.12.2016
Aktiva				
• Barreserve	6.815	6.815	2.096	2.096
• Forderungen an Kreditinstitute ¹	36.588	36.581	28.815	28.794
• Forderungen an Kunden ¹	140.151	135.652	140.484	134.760
• Handelsaktiva	14.005	14.005	16.936	16.936
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	886	886	1.073	1.073
• Finanzanlagen	25.128	25.118	26.717	26.708
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	24	24	33	25
Passiva				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.161	60.555	55.795	54.211
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	92.176	90.162	89.178	86.795
• Verbriefte Verbindlichkeiten	42.859	42.417	40.215	39.618
• Handelspassiva	8.396	8.396	10.974	10.974
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	897	897	1.124	1.124
• Nachrangkapital	3.203	3.036	3.167	3.081

¹ Buchwerte ohne Absetzung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 16 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 10 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden in Höhe von 1.108 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 1.295 Mio. Euro).

(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Aktiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	14.525	17.352
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	14.005	16.936
Handelsaktiva	14.005	16.936
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	521	416
Forderungen an Kunden	276	281
Finanzanlagen	245	134
• Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	178.879	165.532
– Barreserve	6.815	2.096
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	36.581	28.794
– Forderungen an Kunden ¹	135.370	134.472
– Finanzanlagen	112	171
• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	24.792	26.435
– Forderungen an Kunden	6	7
– Finanzanlagen	24.762	26.403
– Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	24	24
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	886	1.073
Passiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	16.322	18.726
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	8.396	10.974
Handelsspassiva	8.396	10.974
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	7.926	7.752
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233	217
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.384	3.444
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.304	4.043
Nachrangkapital	4	48
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	188.244	175.953
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.322	53.994
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	86.778	83.351
– Verbriefte Verbindlichkeiten	38.113	35.576
– Nachrangkapital	3.032	3.032
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	897	1.124

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

(38) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ durch das International Accounting Standards Board und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die BayernLB zum 1. Juli 2008 ausgewählte Wertpapiere aus den Kategorien „Available-for-Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert. In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Darstellung der Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere zum Bilanzstichtag gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A (b):

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.6.2017	30.6.2017	31.12.2016	31.12.2016
Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	121	112	179	171
Insgesamt	121	112	179	171

Das Nominalvolumen der umgegliederten Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 95 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 151 Mio. Euro).

In folgender Tabelle sind gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Wertänderungen sowie die laufenden Ergebnisse „Ohne Umgliederung“ den entsprechenden Werten „Mit Umgliederung“ gegenübergestellt. Es werden alle Ergebniseffekte einschließlich laufender Ergebnisbestandteile erfasst.

in Mio. EUR	Ohne Umgliederung ¹	Mit Umgliederung ²	Ohne Umgliederung ¹	Mit Umgliederung ²
	1.1.– 30.6.2017	1.1.– 30.6.2017	1.1.– 30.6.2016	1.1.– 30.6.2016
Umgliederung aus der Kategorie „Available-for-Sale“				
• Zinsergebnis	4	4	7	7
• Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1	-1	-1	-1
• Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	1	1
• Veränderung der Neubewertungsrücklage	1	-1	5	1
Insgesamt	5	3	12	8

¹ Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

² Unter Berücksichtigung der Kategorisierung nach Umgliederung.

(39) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

In der Fair Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Inputfaktoren in folgende drei Stufen eingeteilt:

- unangepasste notierte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, zu denen der BayernLB-Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat (Level 1),
- Inputfaktoren, die direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen, d. h. Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, andere beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützte Inputfaktoren (Level 2) und
- Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind (Level 3).

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente werden in den nachfolgenden Übersichten danach gegliedert, ob die Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten erfolgt (Level 1) oder ob die Fair Values mittels Bewertungsmethoden ermittelt werden, deren wesentliche Inputfaktoren sich direkt oder indirekt beobachten lassen (Level 2) bzw. nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 3).

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
Aktiva								
• Forderungen an Kunden	–	–	276	281	6	7	282	288
• Handelsaktiva	689	666	13.292	15.713	23	557	14.005	16.936
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	886	1.073	–	–	886	1.073
• Finanzanlagen	9.247	9.645	15.331	16.436	428	456	25.006	26.537
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	24	24	24	24
Insgesamt	9.936	10.311	29.786	33.504	482	1.045	40.203	44.859
Passiva								
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	233	217	–	–	233	217
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	3.384	3.444	–	–	3.384	3.444
• Verbriefte Verbindlichkeiten	495	213	3.810	3.830	–	–	4.304	4.043
• Handelsspassiva	227	210	8.154	10.745	14	19	8.396	10.974
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	897	1.124	–	–	897	1.124
• Nachrangkapital	–	–	4	48	–	–	4	48
Insgesamt	722	423	16.483	19.407	14	19	17.219	19.849

Aufgliederung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values nach Risikoklassen

in Mio. EUR	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Insgesamt	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
Aktiva								
• Forderungen an Kunden	6	7	–	–	–	–	6	7
• Handelsaktiva	16	532	6	25	1	–	23	557
• Finanzanlagen	–	–	–	–	428	456	428	456
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	24	24	24	24
Insgesamt	22	539	6	25	453	481	482	1.045
Passiva								
• Handelspassiva	3	2	11	17	–	–	14	19
Insgesamt	3	2	11	17	–	–	14	19

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2

in Mio. EUR	Umgliederungen			
	in Level 1 aus Level 2		in Level 2 aus Level 1	
	1.1.– 30.6.2017	1.1.– 30.6.2016	1.1.– 30.6.2017	1.1.– 30.6.2016
Aktiva				
• Handelsaktiva	21	37	103	8
• Finanzanlagen	2.263	2.170	2.071	2.134
Insgesamt	2.284	2.207	2.174	2.141
Passiva				
• Verbriefte Verbindlichkeiten	395	177	91	174
• Handelspassiva	11	61	23	25
Insgesamt	406	238	114	199

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente zwischen Level 1 und Level 2 umgliedert, da diese wieder bzw. nicht mehr anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten bewertet werden. Die Umgliederungsbeträge wurden auf Basis des Fair Value am Ende der Berichtsperiode bestimmt.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Aktiva

in Mio. EUR	Forderungen an Kunden		Handelsaktiva		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		Finanzanlagen		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Stand zum 1.1.	7	12	557	584	–	–	456	477	24	151	1.045
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	19	16	–	–	–	–	–	–	18	16
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–3	–	–	–	–3
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	–1	–	–54	58	–2	–	–	–1	–	–	–57	57
Veränderungen der Neubewertungsrücklage	–	–	–	–	–	–	–3	5	–	15	–3	20
Käufe	–	–	–	6	–	–	1	21	–	–	1	27
Verkäufe	–	1	500	3	–	–	23	15	–	142	523	162
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	–	–	2	56	–	–	–	–	–	–	2	56
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	–	–	81	149	–	–	–	–	–	–	81	149
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	–	–	81	64	2	–	–3	–6	–	29	81	87
Stand zum 30.6.	6	11	23	630	–	–	428	479	24	53	482	1.173
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	–1	–1	–58	56	–2	–	–	–1	–	–	–61	55

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Passiva

in Mio. EUR	Handelspassiva		Insgesamt	
	2017	2016	2017	2016
Stand zum 1.1.	19	20	19	20
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-23	11	-23	11
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	-16	-28	-15	-28
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	2	1	2	1
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	50	55	52	55
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	81	63	83	63
Stand zum 30.6.	14	12	14	12
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	-18	-27	-18	-27

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung gezeigt, sofern es sich nicht um Bewertungsergebnisse aus Hedge Accounting (Ausweis im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften), um Abschreibungen von Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“ (Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen) oder um Abschreibungen von Forderungen der Kategorie „Available-for-Sale“ (Ausweis im Sonstigen Ergebnis) handelt. Die Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind Bestandteil des sonstigen Gesamtergebnisses.

Am Ende der Berichtsperiode wurde auf Basis des Fair Value die Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Inputfaktoren überprüft. Infolgedessen kam es zu Umgliederungen von Finanzinstrumenten in Level 3 aus Level 2 bzw. aus Level 3 in Level 2.

Die zur Ermittlung der Fair Values verwendeten Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Die verwendeten Modelle einschließlich wesentlicher Anpassungen werden dabei innerhalb des BayernLB-Konzerns insbesondere von Group Risk Control sowie der Konzernstrategie dem Vorstand in Form eines separaten Beschlusses oder im Rahmen ihrer regelmäßigen Berichterstattung dargestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Alle ermittelten Fair Values unterliegen internen Kontrollen und unabhängigen Prüfungen bzw. Validierungen, welche durch die Risikocontrolling-Einheiten sowie die für Beteiligungen zuständigen Bereiche auf Basis des Vier-Augen-Prinzips durchgeführt werden. Die Verfahren hierfür sind in den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien des BayernLB-Konzerns festgelegt. Die Fair Values werden regelmäßig an die jeweilige Bereichsleitung und den Vorstand kommuniziert.

Bis zur Beendigung der Struktur im April 2017 war ein Finanzinstrument mit eingebetteter derivativer Struktur dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Dieses Finanzinstrument befand sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit einem entsprechend zugehörigen Sicherungsderivat. Bezogen auf dieses Paket betragen die wichtigsten Sensitivitäten zum 31. Dezember 2016

- bei einer Verschiebung der Euro-Zinskurve um zehn Basispunkte nach oben (nach unten):
–0,1 Mio. Euro (+0,1 Mio. Euro),
- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Bewertungsspread um zehn Basispunkte:
–1,3 Mio. Euro (+1,3 Mio. Euro).

Ebenso sind weitere derivative Finanzinstrumente dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, bei denen die wesentlichen Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value nicht am Markt beobachtbar sind. Die Sensitivitäten bezogen auf diese Finanzinstrumente betragen zum 30. Juni 2017

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) der erwarteten Verluŝthöhe bei Ausfall (Loss Given Default) um 10 Prozentpunkte:
–0,5 Mio. Euro (+0,5 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: –0,8 Mio. Euro (+0,9 Mio. Euro)),
- bei einer Verbesserung (Verschlechterung) der Ratingnote um einen Notch:
+0,2 Mio. Euro (–0,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: +0,3 Mio. Euro (–0,6 Mio. Euro)).

Des Weiteren sind immobilienbesicherte Forderungen, die auf dem Non-Performing Loan-Markt erworben wurden dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, da für diese bzw. vergleichbare Forderungen aktuell keine Marktaktivitäten bestehen. Die Sensitivitäten bezogen auf diese immobilienbesicherten Forderungen betragen zum 30. Juni 2017

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Verwertungswerts um 5 Prozentpunkte:
0,3 Mio. Euro (–0,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: +0,3 Mio. Euro (–0,3 Mio. Euro)),
- bei einer Verlängerung (Verkürzung) des Verwertungszeitraums um 6 Monate:
0 Mio. Euro (0 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: 0 Mio. Euro (0 Mio. Euro)).

Für die Übernahme der Anteile an der Visa Europe Limited, London durch die Visa Inc., San Francisco am 21. Juni 2016 erhielt der BayernLB-Konzern neben einer Barzahlung, weitere zukünftige Zahlungsansprüche sowie Vorzugsaktien der Visa Inc., San Francisco. Der Kurswert der Visa Inc. Stammaktien sowie mögliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten determinieren den Fair Value der Vorzugsaktien. Für die Fair Value-Ermittlung wurde daher ein Risikoabschlag von ca. 50 Prozent angenommen. Die wesentlichen Sensitivitäten bezogen auf dieses Finanzinstrument betragen zum 30. Juni 2017

- bei einer Veränderung des Bezugsverhältnisses um 10 Prozentpunkte nach oben (nach unten):
+2,4 Mio. Euro (–2,4 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: +2,2 Mio. Euro (–2,2 Mio. Euro)).

Für Beteiligungen, deren Fair Value mit Hilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt wird, betragen die wesentlichen Sensitivitäten zum 30. Juni 2017

- bei einer Veränderung des Basiszinssatzes um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–4,4 Mio. Euro (+4,6 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: –5,0 Mio. Euro (+5,3 Mio. Euro)),
- bei einer Veränderung der Marktrisikoprämie um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–3,9 Mio. Euro (+4,1 Mio. Euro) (31. Dezember 2016: –4,4 Mio. Euro (+4,7 Mio. Euro)).

Der zugrunde gelegte Basiszinssatz bewegt sich dabei in einer Bandbreite von 1,0 Prozent bis 1,50 Prozent (Mittelwert: 1,25 Prozent) (31. Dezember 2016: 0,65 Prozent bis 1,15 Prozent (Mittelwert: 0,9 Prozent)), die zugrunde gelegte Marktrisikoprämie in einer Bandbreite von 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent) (31. Dezember 2016: 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent)).

(40) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente

Das maximale Ausfallrisiko für Kredite und Forderungen, die in der Kategorie „Fair Value Option“ designiert sind, betrug zum Bilanzstichtag 276 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 281 Mio. Euro). Die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen dieser finanziellen Vermögenswerte beliefen sich seit Designation auf 4 Mio. Euro (30. Juni 2016: 4 Mio. Euro). Im Berichtsjahr und Vorjahr lagen nur geringfügige Fair Value-Änderungen vor.

Für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ betragen die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen in der Berichtsperiode 0 Mio. Euro (30. Juni 2016: –15 Mio. Euro), seit Designation –77 Mio. Euro (30. Juni 2016: –47 Mio. Euro). Zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten und dem Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit bestand zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 511 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 703 Mio. Euro).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen erfolgte über eine Differenzenermittlung. Dabei wurde der Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Ende der Berichtsperiode dem Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Anfang der Berichtsperiode gegenübergestellt.

(41) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Diese dienen überwiegend zur Sicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
Zinsrisiken	932.668	883.478	22.102	26.072	21.158	25.287
Währungsrisiken	105.944	117.585	2.540	3.561	2.360	3.467
Aktien- und sonstige Preisrisiken	4.982	4.893	229	296	199	423
Risiken aus Kreditderivaten	396	964	–	–	4	2
Insgesamt	1.043.990	1.006.920	24.872	29.930	23.721	29.179
darunter:						
Derivate mit Handelszweck	839.208	811.667	18.803	22.819	18.492	22.723

Sonstige Angaben

(42) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Treuhandvermögen	4.903	4.957
• Forderungen an Kreditinstitute	27	32
• Forderungen an Kunden	4.876	4.925
Treuhandverbindlichkeiten	4.903	4.957
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	12
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.892	4.945

(43) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten	10.441	10.691
• Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10.429	10.671
• Sonstige Eventualverbindlichkeiten	11	20
Andere Verpflichtungen	25.244	24.099
• Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	15	15
• Unwiderrufliche Kreditzusagen	25.229	24.085
Insgesamt	35.684	34.790

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem Eventualforderungen aus Ertragsteuern im dreistelligen Millionenbereich sowie Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten, aus denen nach Einschätzung der Bank ein derzeit nicht verlässlich quantifizierbarer Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

(44) Verwaltungsorgane der BayernLB

Aufsichtsrat

Gerd Häusler

Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
München

Walter Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Roland Fleck

Geschäftsführer
NürnbergMesse GmbH
Nürnberg

Dr. Ute Geipel-Faber

Senior Advisor
Invesco Real Estate GmbH
München

Dr. Kurt Gribl

ab 1. Januar 2017
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Oberbürgermeister
Augsburg

Dr. Ulrich Klein

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Dr. Thomas Langer

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft
und Medien, Energie und Technologie
München

Wolfgang Lazik

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Professor Dr. Bernd Rudolph

LMU München und Steinbeis-Hochschule Berlin

Henning Sohn

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
BayernLB
München

Stephan Winkelmeier

ab 1. Mai 2017
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Sprecher des Vorstandes
FMS Wertmanagement AÖR
München

Professor Dr. Christian Rödl

bis 30. April 2017
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Geschäftsführender Gesellschafter
Rödl & Partner GbR
Nürnberg

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Vorsitzender
Corporate Center
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien
Assetmanagement

Marcus Kramer

CRO
Risk Office
Credit Consult

Michael Bücker

Corporates & Mittelstand

Dr. Markus Wiegmann

CFO/COO
Financial Office
Operating Office

Ralf Woitschig

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

¹ Anstalt der Bank.

(45) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der BayernLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und die Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München sowie der Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Beziehungen zum Freistaat Bayern

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen	4.257	4.754
Handelsaktiva	23	101
Finanzanlagen	15	43
Verbindlichkeiten	1.285	1.287
Handelsspassiva	12	13
Treuhandverbindlichkeiten	4.595	4.613
Eventualverbindlichkeiten	4	4
Andere Verpflichtungen	1.065	1.065

Darüber hinaus bestanden folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen:

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	–	21
Forderungen an Kunden	236	244
Handelsaktiva	95	40
Finanzanlagen	30	30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.177	3.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43	38
Verbriefte Verbindlichkeiten	126	127
Treuhandvermögen	394	394
Eventualverbindlichkeiten	–	1
Andere Verpflichtungen	20	20

Beziehungen zum Sparkassenverband Bayern

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten	86	76

Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	325	359
Risikovorsorge	81	90
Finanzanlagen	11	10
Sonstige Aktiva	4	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	91	100
Verbriefte Verbindlichkeiten	2	2
Rückstellungen	3	4
Sonstige Passiva	–	3
Eventualverbindlichkeiten	27	28
Andere Verpflichtungen	14	9

Für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurde in der Berichtsperiode ein Aufwand in Höhe von 0 Mio. Euro (30. Juni 2016: 22 Mio. Euro) erfasst.

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr wurden keine Kapitaleinlagen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen geleistet. Die Kapitalrückführungen von diesen Beteiligungsunternehmen betragen 0 Mio. Euro (Vj.: 36 Mio. Euro).

Beziehungen zu sonstigen nahestehenden Unternehmen

in Mio. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten	10	10

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. Juni 2017 ergaben sich keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für den BayernLB-Konzern.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 14. August 2017

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Dr. Edgar Zoller

Marcus Kramer

Michael Bücker

Dr. Markus Wiegelmann

Ralf Woitschig

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Bayerische Landesbank, München

Wir haben den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss – bestehend aus verkürzter Gesamtergebnisrechnung (einschließlich Gewinn- und Verlustrechnung), Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notesangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Bayerischen Landesbank für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernhalbjahresabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, den 14. August 2017

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Mietzner)
Wirtschaftsprüferin

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

